

# Dresdner Journal.



**Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.**  
**Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.**

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Rechnungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landeskulturrentenamt-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundsätzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzplätzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 298.

Montag, 23. Dezember

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.  
 Erscheint: Bestags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

In Gegenwart Sr. Majestät des Königs wurde gestern in Dresden der Virtus Carrasani mit einer glänzenden Festvorstellung eröffnet.

Prinz-Regent Ludwig von Bayern hat in einem Handschreiben an den Vorsitzenden des Ministerrates, Herrn v. Hertling, neben seinem Danke für die allgemeine Anteilnahme an dem Hinscheiden des Prinz-Regenten Luitpold erklärt, daß er wünsche, es möge zurzeit von irgendwelchen Maßnahmen zur Beendigung der Regentschaft abgesehen werden.

In Bologna hat der Anarchist Desferro einen Selbstmordversuch gemacht, angeblich, weil er den ihm gewordenen Auftrag, König Viktor Emanuel zu ermorden, nicht habe ausführen wollen.

In Portugal ist eine Ministerkrise ausgebrochen.

Türken und Griechen sind wiederum mehrfach handgemein geworden. Die Türken wollen bei Janina die Griechen empfindlich geschlagen haben. Die Griechen melden die Gefangennahme der türkischen Truppen auf Mytilene. Zenedos wurde von türkischen Torpedobooten bombardiert.

Der Dampfer „Florence“ der Furness-Linie wurde bei Kap Race im Sturm vollständig wrack. Der Kapitän und 21 Mann der Besatzung ertranken.

Durch einen Sturz an der Nordküste des Schwarzen Meeres eine Springflut und tiefe Ebbe verursacht.

500 Negerindianer haben den Ort San Marcial im Staate Sonora (Mexiko) angegriffen und zerstört. Sie sollen 1000 Einwohner niedergemacht haben.

In der Ortschaft Reulin bei Lille entstand während einer von etwa 700 Personen besuchten kinematographischen Vorlesung Feuerlärm, der eine fürchterliche Panik hervorrief. 72 Frauen und Kinder wurden im Gedränge getötet und über 50 verletzt, darunter mehrere lebensgefährlich.

## Amthlicher Teil.

### Ministerium des Königl. Hauses.

Se. Majestät der König haben der Inhaberin des Weinrestaurants „Englischer Garten“ in Dresden, Margarete Hanja verw. Köthing hieselbst, das Prädikat „Hoflieferantin Seiner Majestät des Königs“ Allergnädigst zu verleihen geruht.

### Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Stadtverordneten-Vizepräsident Buchbinder-Obermeister Unrath in Dresden den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Roten Adlerorden 4. Klasse annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Hofintendant Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cumberland Major a. D. Mertens in Gmunden das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verliehene Ehrenkreuz des Greifenordens annehme und trage.

### Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Pfarrer Friedrich Karl Albert Bödner in Chemnitz-Hilbersdorf beim Übertritt in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Die Königl. Kreisauptmannschaft Bautzen erhöht hiermit für ihren Regierungsbezirk auf Grund der nach dem Schlußsatz von § 18 Absatz 2 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 ihr zustehenden Ermächtigung die **Fahrtgeschwindigkeit**, welche innerhalb geschlossener Ortschaften von Kraftfahrzeugen bis zu 5,5 Tonnen Gesamtgewicht angewendet werden darf, auf 20 km in der Stunde.

Wegestrecken innerhalb geschlossener Ortschaften, auf denen aus besonderen Gründen auch fernweit nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 15 km in der Stunde

gefahren werden darf, sind durch entsprechende Tafeln am Anfang und Ende der Strecke als solche gekennzeichnet. Für Fahrzeuge von mehr als 5,5 Tonnen Gesamtgewicht bleibt die nach Abs. 2 von § 18 jener Bundesratsverordnung zulässige Höchstgeschwindigkeit von 12 bez. 16 km in der Stunde bestehen.

Hierbei wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nach § 18 Absatz 3 dieser Verordnung auf unübersehbaren Wegen, insbesondere nach Eintritt der Dunkelheit oder bei starkem Nebel, beim Einbiegen aus einer Straße in die andere, bei Straßentrennungen, bei Straßeneinmündungen, bei scharfen Straßentrümmungen, bei der Ausfahrt aus Grundstücken, die an öffentlichen Wegen liegen, und bei der Einfahrt in solche Grundstücke, bei der Annäherung an Eisenbahnübergänge in Schienenhöhe, ferner beim Passieren enger Brücken und Tore, schmaler oder abschüssiger Wege, sowie da, wo die Wirksamkeit der Bremsen durch die Schlupfgrigkeit des Weges in Frage gestellt ist, endlich überall da, wo

ein lebhafter Verkehr herrscht, langsam und so vorsichtig gefahren werden muß, daß das Fahrzeug sofort zum Halten gebracht werden kann.

Übertretungen dieser Vorschriften und der zulässigen Geschwindigkeiten werden nach den Strafvorschriften des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 — Reichsgesetzblatt Seite 437 flg. — in Zukunft streng geahndet werden. 1027 XIII

Bautzen, am 19. Dezember 1912. 9320  
**Königliche Kreisauptmannschaft.**

Herr Bezirksarzt Dr. Sauer in Bautzen ist vom 27. Dezember dieses Jahres bis mit 6. Januar nächsten Jahres beurlaubt. Stellvertreter ist Herr Bezirksarzt Dr. Deyh in Ramenz. 393 II

Bautzen, am 20. Dezember 1912. 9319  
**Königliche Kreisauptmannschaft.**

Gemäß § 936 der Reichsversicherungsordnung ist der bei Berechnung der Unfallrente zu Grunde zu legende **Jahresarbeitsverdienst**, welchen land- und forstwirtschaftliche Arbeiter durch landwirtschaftliche und andere Erwerbstätigkeit am Beschäftigungsorte durchschnittlich erzielen, auf die Zeit vom 1. Januar 1913 ab auf folgende Beträge festgesetzt worden:

Bezirk	Erwachsene über 21 Jahre		Erwachsene von 16—21 Jahren		Jugendliche von 14—16 Jahren		Kinder unter 14 Jahren									
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.								
	Land-Forstwirtschaft	Land-Forstwirtschaft	Land-Forstwirtschaft	Land-Forstwirtschaft	Land-Forstwirtschaft	Land-Forstwirtschaft	Land-Forstwirtschaft	Land-Forstwirtschaft								
Kreisauptmannschaft Bautzen (auschl. des Staatsforstreviers Halberndorf)	650	800	500	460	550	720	500	400	500	460	460	420	250	230	230	210
Kreisauptmannschaft Ramenz (auschl. der Staatsforstreviere)	720	515	425	625	600	460	400	420	415	315	335	210	180			
Kreisauptmannschaft Böbau	600	750	420	460	470	600	400	410	400	430	360	390	200	180		
Kreisauptmannschaft Zittau	730	800	560	530	630	700	530	490	480	450	430	240	225			
Stadt Bautzen	850	900	500	850	900	500	500	550	500	550	450	250	225			
Bernstadt	650	500	525	450	450	450	400	400	200	200	200	200				
Bischofswerda	850	760	550	450	600	700	500	450	400	430	360	200	210	180		
Ramenz	720	550	600	450	450	470	400	400	180	180	180					
Böbau	750	450	750	450	450	420	360	210	180	180						
Pulsnitz	750	480	540	480	380	380	380	190	190	190						
Zittau	750	880	650	580	650	820	550	530	500	560	480	420	250	230		
Staatsforstrevier Halberndorf a. d. Spree	840	460	720	420	420	460	420	180	180							
Staatsforstrevier Lausitz	1120	420	1120	420	450	360	180	180								
Oßkissa	1200	480	1200	480	480	480	480	180	180							
Schwepnitz	800	450	600	400	400	350	180	180								

Bautzen, den 20. Dezember 1912.

**Königliches Oberversicherungsamt.**

9321

### Bekanntmachung, die Anmeldung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst betreffend.

Die innerhalb des Zweijährigen Regierungsbezirks außerhalb des Reichsangehörigkeit befindlichen jungen Leute, welche behufs der Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst an der voraussichtlich im März 1913 hier stattfindenden Frühjahrsprüfung teilnehmen wollen, werden hiermit aufgefordert, ihr Gesuch um Zulassung zu dieser Prüfung unter genauer Angabe des Standes und Aufenthaltsortes bez. der Wohnung schriftlich bis längstens zum 1. Februar nächsten Jahres bei der unterzeichneten Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige einzureichen.

Diesem Gesuchen sind beizufügen:

- das Geburtszeugnis,
- die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen aktiven Dienstes die Kosten des Unterhaltes mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen. Statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden,

er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürgt.

Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist **obligatorisch zu beibringen**. Übernimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem vorstehenden Absätze bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhaltes verpflichtet ist, der **gerichtlichen oder notariellen Beurkundung**.

- Ein bis auf die neueste Zeit und tunlichst weit zurückreichendes Unbescholtenheitszeugnis, welches für Böglinge höherer Lehranstalten auf die Zeit des Besuches einer solchen von dem Rektor oder Direktor, auf die nachfolgende Zeit aber, wie für alle anderen jungen Leute, von der Polizeibehörde des jeweiligen Aufenthaltsortes, resp. der vorgesetzten Dienstbehörde auszustellen ist,
- ein selbstgefertigter Lebenslauf.

In den Zulassungsgesuchen ist auch anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft zu werden wünscht, ferner ob, bez. wie oft und wo er sich einer Prüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst vor einer Kommission bereits unterzogen hat.



An die zur Prüfung zugelassenen Bewerber wird von hier aus rechtzeitig schriftliche Vorladung ergehen. Bezüglich des Umfangs der Prüfung und der an die Prüflinge zu stellenden Ansprüche wird auf den Inhalt der der Behörde als Anlage 2 zu § 91 beigefügten Prüfungsordnung zum einjährig-freiwilligen Dienste hingewiesen.

Nach § 89 der Wehrordnung muß die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres (d. h. desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 20. Lebensjahr vollendet wird) nachgeprüft werden; vom vollendeten 17. Lebensjahre ab kann sie nachgeprüft werden, die frühere Nachprüfung darf nur ausnahmsweise zugelassen werden.

**Zwidau, den 19. Dezember 1912.**  
**Königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige im Regierungsbezirk Zwidau** (umfassend die amthauptmannschaftlichen Bezirke Auerbach, Oelsnitz, Plauen, Schwarzenberg und Zwidau).

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inkratenteil.)

### Nichtamtlicher Teil.

#### Vom Königlichen Hofe.

**Dresden, 23. Dezember.** Sr. Majestät der König ertheilte gestern nach dem Besuche des Vormittagsgottesdienstes an nachstehende Herren Audienz:

- Senatspräsident Dr. Rubert, die Geh. Reg.-Räte Dr. Blase und Thiele-Dresden, Geh. Hofrat Prof. Dr. Fritsch-Weitzing, die Geh. Reg.-Räte Dr. Keller und Hohlstedt-Dresden, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Müller-Dresden, Oberlandesgerichtsrat Dr. Mandlitz-Dresden, Oberreg.-Rat Dr. Döhne-Dresden, die Oberjustizräte Pepsold-Nacholz und Cretzel-Wobeser, Oberschulrat Brüllsch-Dresden, Oberstudienrat Prof. Dr. Vollprecht-Zwidau, Reg.-Rat Dr. Wittmann, Reg.-Rat Johel-Dresden, Finanz- und Baurat Geper-Dresden, Reg.-Rat Prof. Dr. Steglich-Dresden, Oberberg- und Bergbau-Rat Prof. Dr. Schmidt-Weitzing, die Hofmeister Leutnant-Moritzburg und Herz-Densel-Carlsdorf, Baurat Schulze-Plauen, Baurat Prof. Freytag-Chemnitz, die Kommerzienräte Kuntze-Buchholz und Wende-Dresden, die Justizräte Dr. Bonnd-Dresden und Dr. Reinholdt-Hallenstein, die Sanitätsräte Dr. Mensel, Dr. Christoph, Dr. Zimmermann-Dresden, Dr. Wolf-Zwidau und Dr. Stephan-Pirna, Hofrat Dr. Köhner-Weitzing, Stabsarzt a. D. Dr. Kabsch-Dresden, die Bauamtmänner Genter-Weiß und Schmidt-Dresden, die Professoren Dr. Thümmler, Dr. Hartenstein, Simmann, Winter-Dresden, Krumbiegel-Freiberg, Dr. Witz-Jittau, Kunze, Seminarlehrer-Kamberg, Dr. Bohn, Seminarlehrer-Weitzing, Dr. Kühnel, Dr. Köhnig, Dr. Luther, Tischler-Weitzing, Dr. Weidert-Plauen i. V., Veterinärat Bezirksamtsrat Reich-Grömsa, Fabrikant-Gandrich-Kreischa, Kommissionsrat Dürschmidt-Wartneukirchen, die Hofrätin Ehler-Banzen, Krüger-Vorschwitz, Leonhardt-Weitzing, Kaufmann Mitschke-Weitzing, Verlagsbuchhändler Voelter-Weitzing, priv. Apotheker Weirauch-Weitzing, Polizeidirektor Wille-Zwidau, Rechnungsrat Auerwald-Dresden, Oberförster Engelhardt-Weißbach, Rechnungsrat Jozsa-Dresden, die Schuldirektoren Plabel-Edlau, Ritter-Chemnitz und Seydel-Potschappel, Oberlehrer Wenzel-Plauen i. V., Professor Gans-Weitzing, Bürgermeister Weidlich-Lengsfeld, Erzieher, Kontroller Meier-Dresden, Rentner Lehner-Franzenberg, König. Kammermusikus Michael-Dresden, Feldmesser Müller-Döbeln, Oberlehrer Kommer-Kamberg, Fabrikbesitzer Winkler-Mittweide, Bürger- und Schuloberlehrer a. D. Dopping-Zwidau, Kreisoberlehrer Dörmig-Burgwitz und Werkmeister Gräfer-Dresden.

Nachmittags 5 Uhr fand bei Sr. Majestät dem König im Residenzschloße eine Christbescherung für 20 arme Konfirmanden aus hiesigen Bezirksschulen, sowie den Gemeinden Loshwitz, Bachwitz, Hosterwitz, Pillnig und Roritzburg statt. Die Geschenke bestanden aus vollständigen Anzügen, Stollen und sonstigen nützlichen Sachen und waren im Spiegelsaal unter 20 brennenden Christbäumen aufgelegt.

Am 6 Uhr besuchte Sr. Majestät der König mit Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen, den Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich und den Prinzessinnen-Edeltern die Eröffnungsvorstellung zum Besten der Kinderheilanstalt im Zirkustheater Sarrasani.

Deutlich vormittag 11 Uhr wohnten Sr. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich, Prinz und Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde dem feierlichen Requiem für Weiland Sr. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten Luitpold von Bayern in der Hofkirche bei.

Das Königl. Oberhofmarschallamt gibt nochmals bekannt, daß am 8. Januar und 3. Februar große Hofbälle, bei denen Vorstellungen neu angelegter Damen und Herren erfolgen können, und am 16. und 22. Januar Kammerbälle stattfinden werden.

Diesem am Königl. Hofe vorgestellten Damen und Herren, welche den Wunsch haben, mit Einladungen zu den großen Hofbällen bedacht zu werden, wollen ihre Namen in eine zu diesem Zwecke im Königl. Oberhofmarschallamt von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr ausliegende Liste eintragen oder ihre Karte mit einem bezüglichen Vermerk dorthin gelangen lassen. Die Anmeldefrist für den ersten großen Hofball wird am 28. Dezember geschlossen.

Die Empfangsfeier bei Ihren Excellenzen, der Oberhofmeisterin am Königl. Hofe, Frau v. der Gabelenz-Vinsingen, und der Oberhofmeisterin Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg, Freifrau v. Fink, finden Sonntag, den 30. Dezember, und an den Dienstagen im Januar, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in den Wohnungen der betreffenden Damen statt.

Die Hofdame Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, Fräulein v. Schönberg-Rothschönberg, empfängt zu denselben Zeiten im Palais am Taschenberg, 1. Stod.

**Dresden, 23. Dezember.** Bei Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg fand gestern mittag Familientafel statt, an der Sr. Majestät der König und die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses teilnahmen.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg bescheerten heute nachmittags 1/4 Uhr eine Anzahl armer Kinder. Für dieselben waren im Saale des Prinzlichen Palais bei brennendem

Leichtbaum Bekleidung und sonstige nützliche Gegenstände aufgelegt. Die höchsten Herrschaften waren mit den Damen und Herren vom Dienst bei dieser Feier anwesend und widmeten sich huldvollst den Kindern und deren Angehörigen. Die Bescheren durften zuletzt den Christbaumschmuck abnehmen, den dann Ihre Königl. Hoheiten an die Kinder verteilten.

In Vertretung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg wohnte gestern nachmittags um 4 Uhr Ihre Excellenz die Frau Oberhofmeisterin Freifrau v. Fink der Bescherung im Maria Anna-Kinderhospital bei.

**Dresden, 23. Dezember.** Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnte gestern nachmittags 6 Uhr in Begleitung der Hofdame Fräulein v. Schönberg-Rothschönberg der Christbescherung im katholischen Waisenhaus am Quodbrunnen 5 bei.

### Deutsches Reich.

#### Vom Kaiserlichen Hofe.

**Berlin, 22. Dezember.** Sr. Majestät der Kaiser wohnte heute abend der Aufführung von Richard Wagners „Rheingold“ im Königl. Opernhaus in der großen Hofloge bei. Nach Schluß der Vorstellung fuhr Sr. Majestät im Automobil nach dem Reuen Palais.

#### Bundesratsbeschlüsse.

**Berlin, 22. Dezember.** In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen der Entwurf von Bestimmungen, betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Steinlohlenbergwerken in Preußen und Elsaß-Lothringen und der Entwurf von Bestimmungen, betreffend die Erhebung von Beiträgen für Deutsche, die bei einer amtlichen Vertretung des Reichs oder eines Bundesstaats im Ausland oder bei deren Leitern oder Mitgliedern beschäftigt sind, nach dem Versicherungsgezet für Angestellte. Über die Berufung von Mitgliedern des Versicherungsbeirats beim Aufsichtsamte für Privatversicherung und die Ernennung der Mitglieder der Berufungskommission für die Kalendrierung wurde Beschluß gefaßt. Zur Annahme gelangten der Entwurf einer Eisenbahnordnung, die Vorlage, betreffend Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über den Abzug von Kalfsalzen, der Entwurf von Bestimmungen, betreffend die Statistik der Produkte der bergbauartigen Betriebe, die Vorlage, betreffend Ausführungsbestimmungen nach § 395 des Versicherungsgezetes für Angestellte, und die Vorlage, betreffend den Entwurf einer Prüfungsordnung für Tierärzte.

#### Der Regentenwechsel in Bayern.

**Prinz-Regent Ludwig's Eidesleistung.**  
**München, 22. Dezember.** Im Thronsaal der Residenz fand gestern nachmittags die feierliche Eidesleistung des Prinz-Regenten Ludwig statt in Gegenwart der Prinzen des Königl. Hauses, des Gesamtministeriums, der Mitglieder beider Kammern einschließlich der sozialdemokratischen Fraktion, der obersten Hofchargen sowie Abordnungen der Militär- und Zivilbehörden und der Geistlichkeit. Auf den Tribünen hatten die Prinzessinnen des Königl. Hauses sowie die Mitglieder des diplomatischen Korps Platz genommen. Um 2 Uhr begab sich der Prinz-Regent unter Vorantritt des großen Cortège nach dem Thronsaal und bestieg den Thron, den die Prinzen des Königl. Hauses umgaben. Der große Cortège sowie die Staatsminister mit den Staatsräten nahmen zu beiden Seiten des Thrones Aufstellung. Der Justizminister verlas hierauf die Eidesformel, worauf der Regent unter Erhebung der rechten Hand mit den Worten: „Ich schwöre“ den Eid auf die Verfassung leistete. Nach Ablegung des Eides und nach einem von dem Präsidenten der Kammer der Reichsräte Grafen Jucker v. Wlötz ausgebrachten und begeistert aufgenommenen Hoch auf den Prinz-Regenten verließ dieser unter dem gleichen feierlichen Zeremoniell wie beim Eintritt den Thronsaal, nachdem er zuvor noch das Präsidium der beiden Kammern in ein längeres Gespräch gezogen hatte. Die Hof- und Landesstrauer war bei diesem feierlichen Akt nicht abgelegt worden.

Eine Kundgebung des Prinz-Regenten Ludwig zur Regentschaftsfrage.  
**München, 22. Dezember.** Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: Prinz-Regent Ludwig hat an den Vorliegenden des Ministerrates das nachfolgende Allerhöchste Handschreiben gerichtet: Mein Lieber Staatsminister Frhr. v. Hertling. Geleitet von Sr. Majestät dem Kaiser und den deutschen Bundesfürsten, den Abgeordneten der freien Städte und zahlreichen Vertretern fremder Staaten, unter ergreifenden Kundgebungen der Liebe und Treue aus dem ganzen Lande ist mein hochseliger Herr Vater, Weiland Sr. Königl. Hoheit Prinz Luitpold, zu Grabe getragen worden. Vertreter der geschätzten Körperschaften des Reiches haben vereint mit den Kammeren der bayrischen Landtage durch ihre Teilnahme an der Trauerfeier bekundet, welche hohe Verehrung dem entschlafenen Fürsten im weiteren und im engeren Vaterlande dargebracht worden ist. Bewegten Herzens denke ich an die schweren Tage zurück, welche Gott Mir und dem Königl. Hause auferlegt hat. Die innige Teilnahme, die das ganze Land ohne Unterschied der Parteien und Stände meinem Schmerze bezeugt hat, gewährt mir das Gefühl lindernden Trostes. Mit warmem Danke gedenke ich aller, die aus Nahe und Fern mir in dieser Zeit der Prüfung beigegeben haben, und die durch die Einmütigkeit ihrer Trauer vor der ganzen Welt Zeugnis für das schöne Verhältnis abgelegt haben, das Fürst und Volk in Bayern seit Jahrhunderten verbindet. Aus der Überzeugung von der Innigkeit dieses Verhältnisses schöpfe ich in vertrauensvollem Ausblick auf Gottes gnädiger Führung die Kraft, das Erbe des Friedens und der Gerechtigkeit, das mein in Gott ruhender Herr Vater hinterlassen hat, in Treue zu verwalten. Ich handle in diesem Sinne, wenn ich im Hinblick auf die Bewegung, die wegen der Regentschaftsfrage durch das Land geht, es als meinen bestimmten Wunsch bezeichne, daß zurzeit von irgendwelchen Maßnahmen zur Beendigung der Regentschaft abgesehen werden wolle. Es ist mir jedoch Bedürfnis des Herzens, für

die Beweise loyaler Gesinnung und treuer Ergebenheit, wie sie bei Erörterung dieser Frage allseitig zutage getreten sind, meinen innigen Dank zu erwidern. Ich ersuche Sie, dies zur Kenntnis des Landes zu bringen. Mit huldvollsten Gefinnungen verbleibe ich Ihr wohlgenegter Ludwig, Prinz-Regent von Bayern. München, den 22. Dezember 1912.

#### Ministerwechsel in Württemberg.

**Stuttgart, 21. Dezember.** Der Staatsminister des Innern Dr. v. Bischof ist seinem Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienste in den Ruhestand versetzt worden. Der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens v. Freischauer ist, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, zum Staatsminister des Innern und der Präsident des evangelischen Konsistoriums v. Habermaas zum Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens ernannt worden.

### Ausland.

#### Parlamentarisches aus Österreich.

**Wien, 22. Dezember.** Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses hat ein sechsmonatiges Budgetprovisorium angenommen.

#### Zum Wechsel im österreichischen Generaloberkommando.

**Wien, 22. Dezember.** An Stelle des Stellvertreters des Generalstabschefs Feldmarschallleutnants Zanger, der unter Verleihung des Kommandeurkreuzes des St. Stephansordens und unter Vorbehalt der Verwendung auf einem höheren Kommando seinen Amtes enthoben worden ist, ist Generalmajor Ritter v. Hofer zum Stellvertreter des Chefs des Generalstabes ernannt worden.

Wie die Blätter melden, ist der frühere Kriegsminister v. Kuffenberg zum Armeinspektor und der frühere Chef des Generalstabes Schemua zum Kommandanten des 16. Korps in Ragusa ernannt worden.

#### Österreich und Serbien.

#### Der Fall Prohaska beigelegt.

**Belgrad, 21. Dezember.** Ministerpräsident Pašić hat, um das Bestehen neuerlich kundzutun, daß die serbische Regierung die friedliche Austragung der schwebenden Fragen ernstlich wünscht, heute nachmittags aus eigener Initiative den österreichisch-ungarischen Gesandten v. Ugron aufgesucht und ihm das aufrichtige Verlangen der serbischen Regierung über die Möglichkeit einzelner militärischer Organe in der Angelegenheit des österreichisch-ungarischen Konsuls in Pragrad, Prohaska, ausgesprochen. Hiermit kann diese Angelegenheit als in befriedigender Weise beigelegt betrachtet werden.

**Paris, 21. Dezember.** Wie die „Agence Havas“ aus London erfährt, nimmt die serbische Regierung dem Vorschlage der Boten, betreffend die Autonomie Albanien sowie einen Handelsvertrag zum Adriatischen Meere für Serbien, zu. **Budapest, 22. Dezember.** Wie der „Fester Lloyd“ aus Wien erfährt, erstrebt Österreich-Ungarn in Serbien kein Vorkaufsrecht in handelspolitischen Angelegenheiten.

#### Ein Anschlag auf König Viktor Emanuel geplant?

**Rom, 22. Dezember.** Aus Bologna melden die Blätter, daß in San Giovanni in Persiceto der Anarchist Desferro einen Selbstmordversuch gemacht habe, um nicht, wie aus aufgefundenen Briefen hervorgeht, einen von Anarchisten erhaltenen Auftrag zur Ermordung des Königs von Italien auszuführen zu müssen. Desferros Zustand soll sehr bedenklich sein.

#### Poincaré's Erklärungen zur Lage.

**Paris, 22. Dezember.** In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer erklärte Ministerpräsident Poincaré, er sei vor der Kammer zu ebenso großer Zurückhaltung verpflichtet, wie vor der Kommission für auswärtige Angelegenheiten. Er wiederholte dann ausführlich, wie die Komplikationen auf dem Balkan unvermeidlich wurden, zählte nochmals die Ereignisse der letzten Monate auf und wies wieder auf die Schritte hin, die unternommen wurden, damit der Friede nicht gefährdet werde. In einem längeren Rückblick hob Poincaré das vollständige Einvernehmen zwischen Frankreich, Rußland und England hervor. Weiter erinnerte er daran, daß Österreich-Ungarn seit Oktober klar und deutlich zu verstehen gegeben habe, daß es keine territorialen Absichten verfolgte. Sodann kam der Ministerpräsident auf die Initiative Englands in der Berufung der Botenkonferenz zu sprechen sowie auf die Beschlüsse, die diese bereits gefaßt habe, namentlich über die Frage eines Adriatischen Meeres. Poincaré erklärte, er sei überzeugt, daß sich Serbien diesem Standpunkte anschließen werde. Man kann das Ergebnis der Friedensverhandlungen nicht vorhersehen. Wenn es unglücklicherweise zu einem Bruch käme, so würde damit die Rolle Europas nicht beendet sein, denn die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten könnte den Brandherd vergrößern. Frankreich würde eine Vermittlung anbieten und sich bemühen, die Röhre zur Aufrechterhaltung des Friedens zu bestimmen. Aber so aufrichtig die Absichten Frankreichs sind, ebensoehr ist es entschlossen, der heiligen Sache der nationalen Ehre Respekt zu verschaffen. (Lebhafte Beifall.) Poincaré wurde beglückwünscht.

Die meisten Blätter erörtern die gestrige Rede Poincaré's sehr beifällig. Insbesondere wird betont, Poincaré habe die hier wiederholt aufgetauchten Besorgnisse, daß die Beziehungen zwischen den Mächten der Tripelentente, namentlich zwischen Frankreich und England, durch die Balkankrise gelockert seien, durch seine Erklärungen erfreulicherweise zerstreut. Auch die von Poincaré im Senat mitgeteilte Versicherung Grews, daß England keinerlei Aktion plane oder irgendwelche politischen Bestrebungen in Syrien oder am Libanon verfolge, wird mit Genugtuung verzeichnet.

Über die Erklärung zur auswärtigen Lage, die Ministerpräsident Poincaré im Senat abgab, wird



folgende amtliche Zusammenfassung veröffentlicht: Trotz der großen Discretion, an die ich betreffend die mit den Kabinetten gepflogenen Unterredungen gehalten bin, kann ich von unseren Absichten und Methoden und von den erzielten Ergebnissen sprechen. Wir wollten der Entwicklung der Balkankrise nicht als Zuschauer beizuhören, das war unsere Pflicht wegen unserer Verbündeten, unserer Interessen im Orient und unserer Weltstellung als Großmacht. (Weisfall.) Wir hielten dafür, daß eine Politik der Passivität unseres Landes unwürdig ist. Frankreich darf an keinem Orte und zu keiner Zeit fehlen. Wir wollten, daß Frankreich seinen Verbündeten und Freunden eng angeschlossen bleibe. Die Kraft unseres Bündnisses hängt nicht bloß von den geschlossenen Verträgen, sondern von dem Vertrauen ab, das zwischen den Verbündeten herrscht, die das Recht haben, unter den gegenwärtigen schwierigen Umständen aufeinander zu zählen. Rußland kann an unserer Mitwirkung nicht zweifeln, ebenso wenig wie wir an der seinigen zweifeln. Unsere Entente mit England findet täglich ihre Bestätigung durch Tatsachen. Wir führen mit unsern Freunden und Verbündeten in unserer friedlichen Aktion fort, ohne indessen außerhalb anderer Mächte handeln zu wollen. Wir gehörten zu den ersten, welche die Notwendigkeit allgemeiner Unterredungen zur Vermeidung gefährlicher Initiativen anerkannten. Wir wohnen sehr wichtigen Ereignissen bei. Die seit so langer Zeit offene Orientfrage ist im Begriff, von der Macht der Tatsachen in einem Sinne geregelt zu werden, der aufs beste den französischen Ideen entspricht. Es ist eine große Sache, daß der Balkanfrage, der so lange der Traum vieler Staatsmänner war, Wirklichkeit geworden ist. Die Völker erhoben sich im Namen der Gerechtigkeit und der Freiheit. Frankreich konnte ihrem Werke nur mit Sympathie gegenübersehen. (Weisfall.) Der Balkan den Serben, Montenegro und Griechen, das ist die gerechte Lösung, die am meisten Gewähr für Dauer und Stabilität bietet. Es besteht Übereinstimmung über die Autonomie Albanien, und darüber, daß Serbien einen Freihafen an der Adria erhalten soll. Wenn der Friede unterzeichnet sein wird, sei es durch eine Entente der Friedensvollmächtigten, sei es auf den Rat der Großmächte hin, so wird er auf festen Grundlagen ruhen und den Balkanstaaten erlauben, sich zu entspannen. Die Türkei wird ein beträchtliches Reich behalten, sie wird fortfahren können, mit uns in guter Harmonie zu leben. Wir haben ihr gegenüber die gewissenhafteste Neutralität beobachtet. Sie wird klug daran tun, wenn sie auf die Wünsche der Völkerschaften hört, die ihr untertan sind. Unsererseits werden wir darauf halten, daß unsere Interessen im Libanon und in Syrien respektiert werden, selbstverständlich, ohne daß sich ein Zwiespalt zwischen England und uns über diesen Punkt ergibt. Wir sind entschlossen, die Integrität des Osmanischen Reiches in Asien aufrecht zu erhalten, jedoch ohne daß eines unserer Interessen dabei leidet. Sollte der Frieden unglücklichweise nicht geschlossen werden und der Krieg wieder anfangen, so würden wir mit unsern Verbündeten Versöhnungsversuchen von neuem beginnen. Stark durch das Nationalgefühl und die Unterstützung der beiden Kammern würden wir den Brand auf seinen Herd zu beschränken suchen und bereit sein, unseren Einfluß im Orient und das Prestige des französischen Namens zu verteidigen. (Lebhafte Weisfall.)

Der Sozialist Baillant erklärte, ein Krieg würde zur Kommune im ganzen Lande führen. (Lebhafte Widerspruch.) Präsident Deschanel erwiderte, im Falle eines europäischen Krieges werde ganz Frankreich seine Pflicht tun. (Lebhafte Weisfall.) Jaurès erklärte, er sei erfreut über die Bemühungen Poincarés zugunsten des Friedens, sprach England seine Anerkennung aus und erklärte sich befriedigt über den Verlauf der Vorschaltkonferenz. Der Abhilfe Francois Desoncle beglückwünschte den Ministerpräsidenten zu der Rede und Energie seiner Politik. Redner erkannte jedoch die loyale Haltung des Grafen Berchtold an und fuhr fort: In Europa gibt es nur einen Mann, dessen Friedensliebe eine feste Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des Friedens bildet: Das ist der Deutsche Kaiser. Was Albanien anlangt, so freue ich mich, daß diesem Lande, das ich aus eigener Anschauung kenne, die Autonomie gewährt wird, und daß der erste, der diesen Gedanken gehabt hat, Poincaré gewesen ist. Er schloß mit der Erklärung, daß Frankreich an seinem Bündnis und seinen Ententen trenn festhalten müsse, daß es sich aber die Freiheit wahren müsse, auch mit anderen Nationen herzliche Beziehungen zu unterhalten. (Weisfall.)

**Aus dem französischen Parlament.**

Paris, 22. Dezember. Die Kammer hat mit 435 gegen 138 Stimmen zwei provisorische Budgetwüstel bewilligt.

Der Senat hat dem von der Kammer bereits angenommenen Gesetzentwurf über die Reorganisation der Infanteriedivision die Zustimmung erteilt.

**Admiral Bridgeman bei König Georg.**

London, 21. Dezember. König Georg empfing heute im Buckinghampalast den Admiral Bridgeman in Audienz, der kürzlich vom Amte eines Ersten Seelords zurücktrat. Die Unterredung währte fast eine Stunde. Ein solcher Fall ist außerordentlich; dergleichen Audienzen dauern sonst nur 15 Minuten.

**Ministerreise in Portugal.**

Lissabon, 22. Dezember. Das Ministerium hat beschlossen, seine Demission zu geben. Der Ministerpräsident ist nach Oporto abgereist und wird am Donnerstag zurückkehren, um dem Präsidenten der Republik den Beschluß des Ministerrats zu übermitteln.

Lissabon, 23. Dezember. Der Führer der Evolutionspartei, Almeida, ist nach Lissabon zurückgekehrt. Er wurde mit lebhafter Sympathie empfangen und von einer großen Volksmenge bis zu seiner Wohnung geleitet. Auf dem Dom Pedro-Platz sammelten sich dann Gruppen an, die Kundgebungen für und wider die Partei der Evolutionsisten veranstalteten.

**Günstige Finanzlage in Rumänien.**

Bukarest, 21. Dezember. Die Direktion des Obersten Rechnungshofes der Öffentlichen Schuld veröffentlicht eine Statistik, der zufolge die Staatseinnahmen in der ersten Hälfte des Finanzjahres 1912 bis 1913 488 979 000 Frcs. betragen. Der Einnahmeüberschuss beträgt gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres 89 000 000 Frcs. Die günstige Finanzlage des Staates erhellt aus der Tatsache, daß das Budget des Finanzjahres 1911/12 mit einem Einnahmeüberschuss von 110 000 Frcs. abgeschlossen hat.

**Der Balkankrieg.**

**Die Londoner Verhandlungen.**

Berlin, 22. Dezember. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Was über das vorläufige Ergebnis der Londoner Vorschaltkonferenz öffentlich mitgeteilt werden konnte, rechtfertigt die Erwartungen, mit denen man der unter dem Vorsitz von Sir Edward Grey abgehaltenen europäischen Versammlung entgegenzusehen hat. Schon nach dem bisherigen Eindrucke darf ausgesprochen werden, daß es ein guter Gedanke war, die Vertreter der Großmächte an der Themse mit dem britischen Minister des Äußeren zu einer Aussprache zusammenzutreten zu lassen. Ihre Wirkung wird für den Ausgleich der österreichisch-serbischen Spannung nützlich sein.

Die Konferenz zur Feststellung des Friedensvertrages zwischen der Türkei und den Balkanstaaten mag noch Schwierigkeiten zu überwinden haben, ehe die Verhandlungen lebhafter in Fluß kommen. Zu Voraussetzungen über ein positives oder negatives Ergebnis der Konferenz fehlt bisher die Grundlage.

Wien, 22. Dezember. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die auf der Vorschaltkonferenz zutage getretene einmütige Tendenz aller Mächte, alle weiteren Verwicklungen hintanzuhalten, ist zweifellos eine Tatsache, die mit Genugtuung festzustellen zu werden verdient. Die Tatsache, daß die Vorschaltkonferenz dem Standpunkte Österreich-Ungarns betreffend die Autonomie Albanien und einen serbischen Adriahafen zustimmte, beweist wohl am besten, wie sehr die Auffassung Österreich-Ungarns gerechtfertigt war. Wenn auch die Regelung der übrigen heiklen Fragen noch Schwierigkeiten in sich birgt, so darf doch wohl die Erwartung als nicht unbegründet bezeichnet werden, daß sich die Vorschaltkonferenz auch dieser nicht leichtesten Aufgabe gewachsen erweisen wird.

London, 21. Dezember. Von der Friedenskonferenz, in der heute der montenegrinische Delegierte Ruslowitch den Vorschlag führte, wurde das folgende offizielle Communiqué ausgegeben: Die türkischen Delegierten forderten, wenn sie auch mit Griechenland in Verhandlungen eintreten sollten, die Verproviantierung Adrianopels, wozu die Delegierten der Verbündeten bemerkten, daß diese Frage schon durch den Waffenstillstand geregelt worden sei und daher außerhalb der Zuständigkeit der Konferenz liege. Die türkischen Delegierten erklärten daraufhin, daß sie gegenüber dieser neuen Lage an ihre Regierung berichten müßten. — Wie das Reutersche Bureau erfährt, verlangten die türkischen Delegierten die Verproviantierung der belagerten Städte im Interesse der Humanität.

Das Reutersche Bureau erfährt: Trotz den von den türkischen Delegierten verursachten Verzögerungen wurde die heutige Konferenz vom freundschaftlichsten Geiste beherrscht. Die Delegierten der Verbündeten Balkanstaaten wünschten lebhaft, zu ernsthaften Unterhandlungen zu gelangen, und in der Sitzung von heute ließ man deutlich hören, daß das Ausschließen aufhören müsse. Der griechische Ministerpräsident Benizelos sagte, daß die Delegierten jetzt schon zehn Tage in London seien, ohne Fortschritte zu machen, und betonte die Notwendigkeit praktischen Handelns. Mitglieder der Missionen der Balkanstaaten, die von dem Vertreter des Reuterschen Bureaus befragt wurden, gaben ihrer großen Genugtuung über das Ergebnis der Vorschaltkonferenz Ausdruck und sprachen die Hoffnung aus, daß die Friedenskonferenz auch so große Fortschritte machen möge. Heute abend waren die Delegierten bedeutend optimistischer gestimmt.

Konstantinopel, 22. Dezember. (Meldung des Wiener K. K. Corr.-Bureau.) Amtliche türkische Presse erklären, daß die in London veröffentlichten Meldungen über die vorgestrige Sitzung der Friedenskonferenz unrichtig seien. Die Wahrheit sei, daß die ottomanischen Bevollmächtigten als Bedingung für die Verhandlung auch mit den griechischen Delegierten die Verproviantierung Adrianopels und der anderen belagerten Plätze gefordert hätten. Die Bevollmächtigten der Balkanstaaten hätten darauf erklärt, daß ihnen der Vorschlag unerwartet komme und sie erst Weisungen bei ihren Regierungen einholen müßten. Die Sitzung sei also nicht der Türkei wegen, die ihre Instruktionen befehle, sondern der Delegierten der Balkanstaaten wegen verlagert worden.

Paris, 23. Dezember. Bezüglich der Beschlüsse der Londoner Vorschaltkonferenz wird in der hiesigen Presse mehrfach der Gedanke ausgesprochen, daß man sich, solange das künftige autonome Albanien nicht abgekanzt sei, von allzu großem Optimismus hüten müsse. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet: In den Kreisen der Balkanvertreter sei man der Ansicht, daß die Frage der Abgrenzung Albanien eine viel ernstere Lage herbeiführen könne, als die Frage von Adrianopel.

Konstantinopel, 23. Dezember. Heute werden die ottomanischen Bevollmächtigten auf der Bedingung der Verproviantierung bestehen und sehr wahrscheinlich erklären, daß sie nicht über den Frieden verhandeln wollen, solange diese Bedingung nicht angenommen worden sei. Man befürchtet also für heute den Abbruch der Verhandlungen.

Eine Vereinbarung über das Libanongebiet? London, 23. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel vom 22. d. M.: Die Vorschaltkonferenz Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens, Österreich-Ungarns und Rußlands werden sich morgen auf der Pforte versammeln, um ein Protokoll über den Status des Libanongebietes zu unterzeichnen.

**Griechisch-türkische Kämpfe.**

Konstantinopel, 21. Dezember. Nach einem amtlichen Telegramm des Kommandanten der Westarmee vom 19. Dezember haben die Türken nach fünfzigem blutigen Kampfe bei Janina die griechischen Truppen zurückgeschlagen, am andern Morgen das Deltä von Manolakis überschritten, sind mit Erfolg in der Richtung auf Bourath vorgezogen, haben die feindlichen Streitkräfte zerstreut und einen Sieg errungen.

Athen, 22. Dezember. Nach einer Mitteilung des Kriegsministers hat ein Teil der griechischen Armee unter dem Befehl des Generals Damianos am 19. d. M. nach einem Kampfe Goriza besetzt. Die drei Divisionen des Generals rückten auf drei Straßen vor und schlugen die türkische Armee nach Süden zurück.

Der Marineminister erhielt gestern aus Chios die drahlische Mitteilung, daß sich die türkischen Truppen auf Mytilene den Griechen ergeben hätten und daß 1700 türkische Gefangene im Hafen von Molivo eingeschifft worden seien.

Amtlich wird erklärt, daß die Armee von Epirus in den letzten drei Tagen drei Angriffe der Türken zurückgeschlug. Erhebliche Verstärkungen wurden von griechischer Seite abgeschickt, um die Einnahme Janinas herbeizuführen.

Athen, 23. Dezember. Nach soeben eingetroffenen Nachrichten aus Goriza ist die türkische Armee im Enghasse Tsangoni geschlagen worden und in Unordnung geflohen. Die Griechen verfolgten sie mehrere Kilometer weit, nach Süden auf der Straße nach Janina und erbeuteten drei türkische Geschütze.

**Die Flottenoperationen.**

Berlin, 21. Dezember. Die hiesige türkische Votschaft widerspricht entschieden der Nachricht, daß bei dem Seegefecht vor den Dardanellen am 16. d. M. die türkische Flotte beschädigt worden sei. Außer vier Verwundeten, von denen einer inzwischen gestorben ist, habe die türkische Flotte keine Verluste zu verzeichnen. Auch die Kriegsschiffe hätten keinen Schaden davongetragen.

Athen, 22. Dezember. Die türkische Flotte lief heute aus den Dardanellen aus; ihre Torpedoboote bombardierten Tenedos.

Wie der Gouverneur von Tenedos meldet, veranstalteten türkische Einwohner während des Bombardements der Insel durch die türkischen Schiffe Kundgebungen zugunsten der Türken. Die griechische Besatzung schoß auf die Manifestanten, von denen 3 getötet und 12 verletzt wurden.

**Vor Skutari.**

Rjeka, 22. Dezember. Der Kommandant von Skutari unternimmt noch zeitweilig Ausfälle gegen die Montenegriner, die sich darauf beschränken, die Angriffe zurückzuweisen. — In den letzten Tagen wurden mehrere Bataillone in die Heimat entlassen, angeblich für kurze Zeit.

**Ein Tagesbefehl König Ferdinands.**

Sofia, 21. Dezember. Der König hat einen Tagesbefehl an die Armee erlassen, in dem er aus Anlaß des Abschlusses des Waffenstillstandes Gefallenen und Überlebenden Dank und Bewunderung zollt. Die Armee genieße zurzeit Ruhe, um sich zu neuen Anstrengungen vorzubereiten, und der König zweifle nicht, daß sie ihre Fahnen gegebenenfalls aufs neue mit unverwelklichem Lorbeer schmücken werde. Der Kriegsminister bittet in seiner Antwort den König, den Kameraden in der Front die Glückwünsche des Vaterlandes und den Wunsch zu übermitteln, daß ein baldiger Friedensschluß ihnen erlauben möge, ruhmbedeckt und im stolzen Bewußtsein erfüllter Pflicht an den heimischen Herd zurückzukehren.

**Der Stand der bulgarischen Finanzen.**

Sofia, 21. Dezember. Die Regierung legte der Sobranje das provisorische Budget vor, das vom 15./28. Dezember bis Ende März läuft. Es sieht die notwendigen Kredite vor für die Organisation der Verwaltung der Finanzen, der Landwirtschaft und des Verkehrs in den besetzten Ländern. Diese Kredite stellen sich auf insgesamt 7 Mill. Frcs. Die Sobranje beriet über die Bewilligung von drei Wüsteln des provisorischen Budgets. Finanzminister Theodorow gab ein kurzes Exposé über die finanzielle Lage des Landes. Infolge des Krieges hätten sich die Einkünfte des Schatzes um etwa 25 Mill. verringert. Auf der anderen Seite würde man durch die Aufhebung laufender Arbeiten und durch Herabminderung des Verwaltungspersonals Ersparnisse in fast ebensolcher Höhe erzielen, so daß das Budget ohne Defizit abschließen werde, was der guten Organisation der bulgarischen Finanzen zuzuschreiben sei. Hinsichtlich der außerordentlichen Kredite gab der Minister an, daß man außer den im September bewilligten 84 Mill. und den jetzt geforderten 50 Mill. zur Bezahlung der Requisitionen am nähernd 150 Mill. benötigen werde. Alle diese Kredite würden durch eine nach dem Kriege abzuschließende Anleihe gedeckt werden. Der Stand des Schatzes sei nichtsbefweniger zufriedenstellend, dank der wirtschaftlichen Bedeutung des Landes, das als ein aedertreibendes Land fähig sei, während eines Krieges alles, was es für die Armee benötige, selbst zu liefern. Für den Bau von Eisenbahnen und den Ankauf von Wagenmaterial seien vorher für 25 Mill. Schatzscheine ausgegeben worden. Unter sehr günstigen Bedingungen habe die Regierung im Auslande für 65 Mill. Schatzscheine untergebracht. Dank diesem befriedigenden Stand der Dinge sei die Armee jetzt reichlich mit Waffen und Munition versehen und könne den Krieg noch sechs Monate fortsetzen, falls es nötig sei. (Weisfall.) Zum Schluß sagte der Minister, die Sobranje könne, indem sie drei Budgetwüstel und das für die neuen Länder bestimmte provisorische Budget von 7 Mill. bewillige, sicher sein, daß sie der Regierung alles für die Verwaltung der eroberten Länder Notwendige gebe, ohne daß ein Zweig der Verwaltung des Königreichs dadurch in Verlegenheit gebracht werde.

(Fortsetzung in der I. Beilage.)



**Stimmen - Gütertarif für die vollstürigen Linien der Sächsischen Staatseisenbahnen, Zeit II, Heft 1.** Vom 1. Januar 1913 an werden die Stationen Auerwalde - Rötzhendorf und Othry in den Ausnahmetarif 5b (Steingrub) einbezogen. — Dresden, am 21. Dezember 1912.

**Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.** 9313

**Die 2. Klasse der 163. Königlich Sächsischen Landeslotterie wird am 8. und 9. Januar 1913 gezogen.**

Die Erneuerung der Lose ist nach § 5 der Wandbestimmungen noch vor Ablauf des 30. Dezember 1912 bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Wer dies veräumt oder sein Los von dem Kollektor vor Ablauf des 30. Dezember 1912 nicht erhalten kann, hat dies nach Maßgabe des angezogenen § 5 bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Los der Königlich Lotterie-Direktion noch vor Ablauf des 4. Januar 1913 unter Beifügung des Loses der 1. Klasse und des Erneuerungsbetrages anzuzeigen. Jeder Spieler eines Teilloses hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das vom Kollektor ihm ausgehändigte Erneuerungslos denselben Unterscheidungsbuchstaben trägt wie das Verfallene. Nur die angestellten Kollektoren und deren Gehilfen sind zum Verkauf von Losen der Königlich Sächsischen Landeslotterie befugt. Jeder Kollektor ist verpflichtet, die von ihm auszugebenden Lose auf deren Vorderseite rechts mit dem Abdruck eines Stempels, der seinen Namen und Wohnort anzeigt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdrucks die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat. Leipzig, am 21. Dezember 1912.

**Königliche Lotterie-Direktion.**

**Gewandter junger Mann**

als Hilfsarbeiter für die Spartasse zum sofortigen Eintritt gesucht. Vergütung monatlich zunächst 60 M.—, Meldungen bis spätestens d. 28. ds. Mts. 9270

**Stadttrat Wiltsdruff.**

**Dank.**

Herr Moriz Curt Seiler und Frau Emilie Seiler hier haben zum Gedächtnis an ihre verstorbenen Eltern Carl Friedrich Roch und Frau Anna Amalie Seiler für unsere Kirche zwei Gemäldchen gestiftet, die im Anschluß an die schon vorhandenen die Einsegnung des heiligen Abendmahles und die Himmelfahrt Christi darstellen. Sie sind den übrigen Bildern in den Figuren und in der Farbgebung vortrefflich angepaßt und in tadellos künstlerischer Ausführung aus den Kunstwerkstätten für Glasmalerei von Richard Schlein in Jittau hervorgegangen. Wir haben die wertvolle Gabe am heutigen Tage für unsere Kirche übernommen.

Noch ehe die Herstellung vollendet war, ist Herr Moriz Curt Seiler nach schwerem Leiden aus diesem Leben abgerufen worden. In dankbar wehmütiger Erinnerung an seine Opferfreudigkeit für unsere Kirchengemeinde sprechen wir der Wittwistin, Frau Emilie verw. Seiler, hierdurch auch öffentlich unsere freudige und dankbare Anerkennung aus.

Dresden, den 18. Dezember 1912. 9323

**Der Kirchenvorstand der Johanneskirche.**  
Dr. Kühn, Pastor.

**F. A. Katzschke Lederwaren**

Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hollieferant. Beste Fabrikate. 80  
Tel. 8097. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8097.

**Richard Winkler, Grimma, Fernspr. 266**  
beideter Bücherrevisor  
für kaufmännisches u. kameralistisches Buch- u. Rechnungswesen.  
Referenzen von Stadt- u. Landgemeinden zu Diensten.

**Oberhemden  
Uniform-  
Tag- & Nachthemden**

Nur eignes  
Fabrikat

**Herrnhuter  
Warenhaus, Altmarkt 10.**

2716

**Dresdner Journal**

**Königl. Sächsischer Staatsanzeiger**  
Verordnungsblatt der Ministerien  
und der Ober- u. Mittelbehörden.  
Einzeln Nummern 10 Pf.

in Dresden-K. in der Expedition,  
Große Zwingstr. 16,  
bei Hrn. Eig.-Händler Simon,  
Bismarckstr., Ecke Zirkus-  
straße 45,  
Hrn. Bahnhofsbuchhändler  
Bettenhausen, Hauptstr.,  
Prager Str. 34, Friedrichs-  
ring-Zerstraße (Verkehrs-  
häuschen) u. Hotel Bellevue,  
Hrn. Buchhändler C. Heinicke,  
Königsstr. 12a und Bir-  
nauer Platz (Verkehrs-  
häuschen),  
Hrn. Eig.-Händler C. Claus-  
nitzer, Sachsenplatz 1,  
an den Zeitungsverkaufsstellen  
Schloßstraße 6.

**Dank.**

Aus Anlaß des Hinscheidens unseres lieben Vaters,  
Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters, des

**Stadtassessors a. D.**

**Traugott Rosenfeld**

Inhaber des Abrechtskreuzes

sind uns unendlich viel Beweise der Liebe und Anteil-  
nahme zugegangen, für die wir hierdurch herzlichst  
danken.

Schneeberg, Gilden, Rue u. Johannegeorgensplatz,  
am 18. Dezember 1912.

Elisa Lein geb. Rosenfeld.  
Cäcilie Hillmann geb. Rosenfeld.  
Robert Rosenfeld.  
Hedwig Rosenfeld.  
Minna Rosenfeld geb. Krause.  
Gustav Lein.  
Bernhard Hillmann.

9317

**Familiennachrichten.**

**Geboren:** Ein Mädchen: Hrn. Dr. Hans Rupp in München; Hrn. Alfred Böhm in Blauen i. S.; Hrn. Paul Schwarzlose in Dresden; Hrn. Chefbedienter Dr. F. Grauloff in Leipzig-Roschwitz.

**Verlobt:** Hr. Kaufmann W. Freitag in Rapphütte mit Frä. Margarethe Lohde in Erdberg b. Gohschwitz; Hr. cand. med. Alfred Hoffmann in Leipzig mit Frä. Gertrud Kötzinger in Dresden; Hr. Carl Peter, Bau-  
vorsteher in Berlin, mit Frä. Käthe Wittmann in Dresden; Hr. Oberlehrer Kurt Warg mit Frä. Doris Jäger in Plauen; L. B.; Hr. Leutnant Hans Kühner in Pirna i. S. mit Frä. Paula Köhler auf Rittergut Klosterlein b. Aue (Ergeb.); Hr. Ingenieur Albert Freytag in Chemnitz mit Frä. Charlotte Lehn in Dohrenstein-G.; Hr. Hans Uhlmann

in Stolberg mit Frä. Martha Parsch daselbst; Hr. Seminar-  
oberlehrer Dr. phil. Theodor  
Schneider in Hohenau i. S. mit  
Frä. Fritzi Renner in Blau i. S.;  
Hr. Referendar Dr. Arthur Ritsch  
in Leipzig mit Frä. Grete  
Merrem in Geln a. Rh.;  
Hr. Lehrer Paul Krannich in  
Döhlen (Amtsh. Döhlen) mit  
Frä. Hildegard Müller in Leipzig.

**Vermählt:** Hr. Diplom-In-  
genieur Walter Schöpel mit Frä.  
Käthe Schauer in Kiel; Hr. Franz  
Polorny mit Frä. Kamilla Reich  
in Dresden; Hr. Carl Kändler  
mit Frä. Christine Knecht in  
Dresden; Hr. Oberingenieur  
Peter Kurich in Neisse i. Schlef.  
mit Frä. Anna Wagner in  
Chemnitz.

**Gestorben:** Hr. Generalleit-  
nant v. D. Georg v. Oppen,  
Erzelenz, in Jülich; Frau  
Quida Goep geb. Gockert (85 J.)

in Blasewitz; Frau Auguste Bern-  
mann geb. Zimmermann (73 J.)  
in Dresden; Frau verw. Ober-  
reifer Emma Keumeyer (74 J.)  
in Dresden-Striesen; Hr. Privot-  
tus Gustav Emi Wehnert (64 J.) in  
Bühlau; Hr. Superintendent em-  
von Großenhain Kirchherr D.  
Theodor Volkmar Theodor Harig  
(81 J.) in Dresden-Striesen;  
Hr. August Böhl, Beihauptstara-  
tor i. R. (61 J.) in Dresden;  
Baroness Lucie Raybell aus  
Mitau in Gdöllitz; Hr. Abraham  
Wertheimer (64 J.) in Chemnitz;  
Hr. Hugo Kühn (48 J.) in Chem-  
nitz; Frau Clotilde verw. Koller  
geb. Opitz (77 J.) in Leipzig;  
Hr. Dr. med. Felix Nathan in  
Berlin-Schöneberg; Hr. Robert  
Schmidel, Reichsbankbeamter  
a. D. (70 J.) in Belgern; Hr.  
Carl Aug. Paul, Privatmann in  
Chemnitz; Hr. Maschinenfabrikant,  
Privatmann Adolph Wilhelm  
Mebel (81 J.) in Chemnitz.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute nacht erlitt der Herr durch einen sanften Tod unsere innigstgeliebte  
Frau, Mutter und Großmutter

**Frau Ernestine Amalie Hedwig Wally Merz**  
geb. v. Metzsch

von ihrem jahrelang mit Geduld ertragenen schweren Leiden.

Dies zeigt mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetrabt an

**Wirklicher Geheimer Rat Dr. Merz**  
zugleich im Namen seiner Kinder.

Roschwitz, Bismarckstr. 36,  
22. Dezember 1912.

9316

Die Beerdigung findet am 1. Feiertag 1 Uhr mittags auf dem Friedhofe zu  
Roschwitz, nach vorhergegangener Einsegnung im Trauerhause im Familienkreise statt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Gestern ist mein geliebter Bruder,

**Geheimer Justizrat**

**Dr. Hermann Schill,**

Landgerichtsdirektor a. D. in Dresden,

im 83. Lebensjahre sanft entschlafen.

Cöln, 23. Dezember 1912.

Zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen

**Geheimer Rat Dr. Otto Schill.**

Die Beerdigung findet am 1. Weihnachtstfeiertag mittags 12 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatis-  
friedhofes in Dresden aus statt.

Blumenschmuck wird auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen dankend abgelehnt.

9324

Am 22. Dezember nachm. 1/3 Uhr entschlief unerwartet und viel zu früh für die Seinen mein innigstgeliebter  
Gatte, unser unvergeßlicher Vater, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Erwin Richard Schwarz**

Direktor der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft  
für das Königreich Sachsen  
Mitglied des Abrechtsordens 1. Klasse

im noch nicht vollendeten 63. Lebensjahre.

Dresden, Wienerplatz 1, Zwickau und Wien.

Flora Schwarz geb. Koch  
Bergreferendar Felix Schwarz  
Buchhändler Rudolf Schwarz  
Lucie Schwarz geb. Möhring  
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet am 1. Weihnachtstfeiertag mittags 1/2 1 Uhr in der Wohnung statt, anschließend die Be-  
erdigung auf dem Trinitatis-Friedhofe.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

9315



**Ausland.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

**Gegen die Banden.**

Wien, 21. Dezember. Infolge des Einschreitens der griechischen Behörden wird den Mitgliedern der bulgarischen Banden der Eintritt in Saloniki untersagt. Zuwiderhandelnde werden verhaftet.

**Reformen für Armenien.**

Konstantinopel, 22. Dezember. Die Reformkommission für Armenien hat die Aufgabe, Grenzfreizügigkeiten zwischen Armenien und Kurden zu beseitigen, sowie das Polizei- und Gendarmeriewesen zu reformieren. Die Reformen werden in armenischen Kreisen als unzureichend angesehen.

**Kleine Nachrichten.**

Paris, 22. Dezember. Aus Marseille wird gemeldet: Der gestern aus Konstantinopel eingetroffene Postdampfer der Schiffsahrtsgesellschaft Messageries Maritimes „Riger“ wurde in der Nähe des Kapes Conor von einer griechischen Batterie beschossen. Zwei Schiffe flohen über dem Hauptmast hinweg, was unter den Reisenden große Aufregung hervorrief. Der „Riger“ stoppte, ein griechischer Offizier kam an Bord und sprach dem Kapitän des Schiffes seine Entschuldigung aus.

Sofia, 22. Dezember. König Ferdinand ist hierher zurückgekehrt.

Konstantinopel, 22. Dezember. Die Flotte teilt amtlich mit, daß sie Kohle nicht mehr als Kriegskonterbande betrachte.

Vierzehnhundert türkische Gendarmen und Polizeibeamte, die nach den Kapitulationsbedingungen von Saloniki in ihr Vaterland zurückbefördert werden sollten, trafen heute auf einem griechischen Dampfer in Ephesus ein.

**Aus Marokko.**

**Kämpfe.**

Casablanca, 22. Dezember. Wie aus Mogador gemeldet wird, kreuzte das Kriegsschiff „Friant“ Freitag nacht auf der Höhe der Kasbah Dar Kabi, die etwa 8 km vom Meer entfernt liegt und kündigt durch Kanonenschüsse und Scheinwerferlichter an, daß Hilfe nahe ist. Die revoltierenden Stämme haben in einer Entfernung von 5 km von Mogador Posten aufgestellt, die alle Boten abfangen. Infolge des schlechten Wetters konnte die Artillerie sowie die Munition und die Vagone der am Freitag gelandeten Truppen nicht ausgeholfen werden. Der Raub Anflug wird in Mogador gehalten.

Rabat, 22. Dezember. Der Räuber Djich mit seiner Bande nahm im Tal des Ueb Feuer eine kleine Transportkolonne weg, wobei ein Soldat getötet, zwei Begleiter verwundet wurden.

Paris, 22. Dezember. Aus Casablanca wird unter dem 22. Dezember gemeldet: Der Kommandant von Mogador erhielt vom Major Rassoütier einen vom 20. Dezember datierten Brief, in dem gemeldet wird, daß die Kolonne immer noch umzingelt sei. Die Aufständischen schienen aber auf einen Angriff zu verzichten. Ein außerordentlich starker Regen habe den Mannschaften neue Wasservorräte verschafft. Der Geist der Abteilung sei ausgezeichnet.

Paris, 23. Dezember. Nach einer Meldung aus Mogador ist der Fliegerleutnant Doha nach Sarel-Reid geflohen, um dem daselbst mit seinen Truppen eingeschlossenen Major Rassoütier mitzutheilen, daß Verstärkungen zu seiner Belagerung abgehandelt worden seien. Doha ist wohlbehalten nach Mogador zurückgekehrt.

**Kriegs Stimmung in China gegen Rußland.**

Rulden, 22. Dezember. Die Pekinger Handelskammer sandte den Handelsgesellschaften in der Mandchurie ein Rundschreiben zu, in dem die chinesischen Kaufleute aufgefordert werden, einen Teil ihrer Einnahmen einem Kriegsfonds gegen Rußland zu überweisen.

**Kleine politische Nachrichten.**

Le Havre, 22. Dezember. Der frühere Präsident von Venezuela, Castro, ist von hier nach New York abgereist.

**See- und Marine.**

**Ein neues französisches Starrluftschiffsystem.**

Nach den wenig günstigen Erfahrungen mit dem französischen starren Luftschiffsystem „Epic“ ist jetzt, wie der Korrespondenz „See und Politik“ aus Luftschiffkreisen mitgeteilt wird, die französische Flottenverwaltung dem phantastischen Riesenprojekt des Ingenieurs Raoul Pitet nähergetreten und beabsichtigt, seinen „Luft-Dreadnought“ für den Meeresservice zu übernehmen. Das Luftschiff „Pitet“ soll das größte Luftschiff der Welt werden, da die Berechnungen der Rasse auf 240 m Länge angelegt sind. Es wird also ungefähr doppelt so groß sein, wie ein „Zeppelin“ und noch um rund 100 m länger als das Siemens-Schudert-Luftschiff. Diesen Größenverhältnissen entsprechend sind auch die anderen Anlagen und die Maschinen des Luftschiffes eingerichtet. Die Breite des Luftschiffes soll 32 m betragen und der größte Durchmesser 18 m. Das Luftschiff zerfällt bei der Konstruktion in drei Teile, von denen der mittlere Teil 120 m und die beiden Endteile je 60 m lang sind. In dem mittleren Teil sind 60 Gaszellen angebracht, die das Wasserstoffgas des Luftschiffes beherbergen. Längsseitig durchziehen das Gerüst sogenannte Fischbauchträger, die sich besonders für solche Riesendimensionen eignen sollen. Das Material, aus dem das Riesenluftschiff hergestellt ist, ist eine eigenartige Metalllegierung, die neben größter Widerstandsfähigkeit sehr große Leichtigkeit aufweist. Im ganzen sollen an dem Luftschiff angeblich 10 Motoren von je 150 PS angebracht sein, im ganzen also 1500 PS. Der Erbauer, Ingenieur Pitet, hofft, daß er ohne Schaden für das Luftschiff eine Geschwindigkeit von 115 bis 120 km in der Stunde erreichen wird. Das Luftschiff würde also

weit schneller fahren, als die deutschen Schnellzüge. In drei Gondeln, die in einem Abstände von je 40 m an dem Luftschiff befestigt sind, werden insgesamt außer der Bedienungsmannschaft 180 bis 200 Fluggäste untergebracht werden können. Die französische Flottenverwaltung, der dieses Bauprojekt vorgelegt worden ist, hat Bestimmungen getroffen, um Tauglichkeitsversuche des Luftschiffes zu ermöglichen. Die Baukosten werden 2 Mill. Frs. betragen. Zu diesem Preise soll es die Flottenverwaltung übernehmen. Zum Bau selbst will sie dem Ingenieur 500 000 Frs. Unterstützungsgelder beisteuern.

**Spanische Flottenbauten.**

Madrid, 21. Dezember. Der Marineminister hat an seinem ursprünglichen Flottenprogramm eine kleine Änderung vorgenommen. Es soll nun 3 Schlachtschiffe von 21 000 t, 2 Kreuzer von 6000 t, 3 U-Boote und 9 Torpedoboote umfassen. Ferner ist die Ausbattung des Arsenal von Carrara und die Errichtung eines Dock in Cartagena für Schiffe von 30 000 t vorgesehen.

**Partei bewegung.**

Berlin, 22. Dezember. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ bringt in ihrer neuesten Nummer folgende Erklärung: „Die in der Dezembernummer der „Nationalliberalen Rundschau“, früher „Vommerische Rundschau“, bekanntgegebenen Veröffentlichungen des Geh. Kommerzienrats Ludwig, des Vorsitzenden der Landesorganisation für Pommern, veranlassen den geschäftsführenden Ausschuss der Gesamtpartei zu folgender Erklärung: Der geschäftsführende Ausschuss verurteilt aufs schärfste die in den Veröffentlichungen enthaltenen Angriffe gegen den Abgeordneten Wasserhans, dem die Partei gerade dafür zu besonderem Dank verpflichtet ist, daß er die Führerschaft auch unter den schwierigen Verhältnissen beibehielt. Ebenso entschieden verurteilt der geschäftsführende Ausschuss die sachlich völlig unangelegentlich und längst widerlegten Angriffe gegen den Abgeordneten Schiffer, dessen Verhalten vielmehr als in jeder Beziehung loyal ausdrücklich anerkannt wird. Der geschäftsführende Ausschuss erachtet in dem Vergehen Ludwigs eine schwere, mit den Pflichten gegen die Partei nicht zu vereinbarende Schädigung der national-liberalen Partei.“

**Arbeiter bewegung.**

Kiel, 22. Dezember. Die ausländigen Arbeiter der Germania werft beschlossen, vorläufig die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. Die Vertrauensleute sollen mit der Werksdirektion verhandeln.

München, 22. Dezember. Die Bewegung der Saarbergarbeiter scheint auch auf die benachbarten Bergbaubezirke in der bayerischen Pfalz überzugreifen.

**Mannigfaltiges.**

**Dresden, 23. Dezember.**

\* Morgen, Dienstag, am Weihnachtsheligenabend, und Dienstag, den 31. Dezember, am Silvesterabend, sind die städtischen Konzerte nur von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, die städtischen Kassen nur von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags geöffnet.

\* Nach einem im Anzeigenteile ersichtlichen Dank des Kirchenvorstandes der hiesigen Johanneskirche ist dieser ein wertvolles Weihnachtsgeschenk in Gestalt künstlerisch hervorragender Glasgemälde für zwei Doppelfenster des Chorraumes zuteil geworden, aus deren Stifter das Ehepaar Seiler genannt ist und die aus den Kunstwerkstätten von Richard Schlein in Jittau hervorgegangen sind.

† Gestern starb im Alter von 63 Jahren der Direktor der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft im Königreiche Sachsen Hr. Erwin Richard Schwarz.

\* Morgen, am Heiligabend, 7 Uhr erfolgt wiederum nach der Christbesper Weihnachtsmusik vom Kirchturme der Annenkirche.

Der gestrige goldene Sonntag war vom schönsten Wetter begünstigt und hatte einen ganz bedeutenden Fremdenverkehr besonders in der inneren Stadt veranlaßt. Sowohl unter den Buden als auch in den großen und kleineren Geschäftsläden wurde außerordentlich flott gekauft und auch die Bevölkerung der näheren und weiteren Umgebung Dresdens hatte sich zahlreich eingefunden, um Weihnachtseinkäufe zu bewirken. Infolgedessen dürften die Hoffnungen, welche die Geschäftswelt auf den gestrigen Tag gesetzt hat, im allgemeinen erfüllt worden sein. Als dann die glänzenden Auslagen der Schaufenster geschlossen wurden, fielen sich die Restaurants der inneren Stadt, sodas auch die Dresdner Gastwirte am gestrigen Tage auf ihre Rechnung gekommen sein dürften.

\* Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Vereins für Volkshygiene hielt eine außerordentliche Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Hrn. Geh. Rates Prof. Dr. Kent, Präsidenten des Landesgesundheitsamtes ab, um über eine Änderung der Vereinsstatuten zu beschließen. Die Satzungsänderungen wurden genehmigt. Nach den neuen Satzungen besteht der Vorstand des Vereins aus 3 Herren, dem ein aus 15 Mitgliedern bestehender Beirat zur Seite steht. Zu Mitgliedern des Vorstands wurden bestellt die Herren Bürgermeister Dr. May als Vorsitzender und die Herren Präsident Geh. Rat Prof. Dr. Kent sowie Stadtrat Dr. Hopf als dessen Stellvertreter. Als Beiratsmitglieder wurden gewählt die Herren Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Ing. Bentler, Stadtrat Braun, Oberarzt Dr. Ffachs, Geh. Sanitätsrat Dr. Häbler, Frauenarzt Dr. Otto Kaiser, Birkel. Geh. Rat Dr. Lingner, Geh. Med.-Rat Dr. Lufft, Obergeneralarzt Sanitätsinspektor der Armee Dr. Müller, Bankier Rich. Matersdorff, dirig. Arzt Prof. Dr. Häbler, Architekt Baurat Schilling, Bürgerschullehrer A. Sieweg und Frauenarzt Dr. Weiswange.

\* Die zweite Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts verhandelte gegen den 30 Jahre alten, aus Nürnberg gebürtigen, hier wohnenden Goldschlaggerhülsen Johann Wid wegen gefährlicher Körperverletzung. In dieser Verhandlung machte sich eine längere Beweisaufnahme notwendig. Es waren acht Zeugen vorgeladen. Der Angeklagte ist wegen Hausfriedensbruchs und unbefugten Waffentragens, aber auch bereits wegen

Körperverletzung mit 1 Jahr Gefängnis vorbestraft. Als Wid am 9. Oktober d. J. mit dem Goldschlagger Conrad in der gemeinsamen Werkstatt ins Handgemenge gekommen war, stach er diesen mit einem Taschenmesser zweimal in den Rücken. Conrad wurde infolge der erlittenen Verletzungen zunächst nach der Sanitätswache auf dem Kaiser Wilhelm-Platz und von dort mittels Droßke in das Krankenhaus gebracht. Die Wunden sind verheilt und haben für Conrad keine weiteren Nachteile zur Folge gehabt. Wid muß diese Messerschere mit einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe büßen.

\* Aus dem Polizeiberichte. Aufträge von Dacharbeiten hat in letzterer Zeit ein angeblicher Dachbedecker Rothe in Dresden und Umgebung entgegengenommen und hierbei Vorkasse für zu beschaffendes Material bis zu 20 M. gefordert und erhalten. Der Betrüger hat sich dann nicht wieder sehen lassen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalabteilung oder das Kriminaldetachment Löbtau. — Auf der Borsbergstraße lief am 19. Dezember ein siebenjähriges Mädchen in einen Lastkraftwagen hinein und wurde von ihm zu Boden geschleudert. Es erlitt einen Bruch des rechten Oberschenfels und starke Hautabrisse an Gesicht. Der Wagenfahrer soll an diesem Unfälle keine Schuld tragen.

**Aus Sachsen.**

\* Der während des Weihnachtsfestes erfahrungsgemäß eintretende starke Personenverkehr gibt der Staats-eisenbahnverwaltung Veranlassung, umfassende Vorkehrungen zu treffen, um dem zu erwartenden Andränge geräth gegenüberzutreten. Für die Zeit von heute bis mit 28. Dezember sind auf verschiedenen Hauptlinien insgesamt 308 Sonderzüge (Vor- und Nachzüge) vorgesehen worden, von denen auf heute 56, auf den 24. Dezember 91, auf den 25. Dezember 32, auf den 26. Dezember 39, auf den 27. Dezember 69 und auf den 28. Dezember 21 Sonderzüge entfallen. Die meisten Sonderzüge und zwar 70 verkehren auf der Linie Dresden—Chemnitz—Reichenbach, dann folgen Dresden—Görlitz und—Jittau mit 69, Leipzig—Riesa und Döbeln—Dresden mit 62, Leipzig—Hof mit 48, Leipzig—Chemnitz mit 26, Dresden—Bodenbach mit 22 und Dresden—Berlin mit 11 Sonderzügen.

\* Frachtvergünstigung für Ausstellungsgüter. Auf den Linien der sächsischen Staatsbahnen (und den Linien der den Güterabfertigungen der Ausstellungsorte besonders bekannt gegebenen außer-sächsischen Bahnen) wird frachtfreie Rückführung der auf den folgenden Ausstellungen aufgestellten Tiere und Gegenstände gewährt: 1. Geflügelausstellungen: in Roffen vom 3. bis 6. Januar, in Coswig (Sa.) vom 4. bis 6. Januar, in Leipzig (43. Ausstellung des Leipziger Geflügelzüchtervereins) vom 4. bis 6. Januar, in Lohmen (Sa.) vom 4. bis 6. Januar, in Priestewitz am 5. und 6. Januar, in Adorf (Erzgeb.) am 5. und 6. Januar, in Lunzenau (Mulda) am 5. und 6. Januar, in Taupadel b. Göhlitz (S.-M.) am 5. und 6. Januar, in Oshah am 5. und 6. Januar, in Rosel am 5. und 6. Januar, in Keuweise b. Oberwünschitz (Erzgeb.) am 5. und 6. Januar, in Bretznitz (Bez. Dresden) vom 5. bis 7. Januar, in Michelau (Ost.) vom 5. bis 7. Januar, in Golditz vom 5. bis 7. Januar, in Pausa vom 5. bis 7. Januar, in Wälküh vom 5. bis 7. Januar, in Kroschke vom 10. bis 12. Januar, in Dresden (49. Ausstellung des Dresdner Geflügelzüchtervereins) vom 10. bis 13. Januar, in Hohenmölsen (Bez. Leipzig) vom 11. bis 13. Januar, in Damburg (Bozog.) vom 11. bis 13. Januar, in Elfeld (Bogtl.) am 12. (Garten) vom 11. bis 13. Januar, am 12. und 13. Januar, in Niederlungwitz am 12. und 13. Januar 1913, 2. Kaninchenausstellungen: in Auerbach (Bogtl.) am 1. und 2. Januar, in Rugersdorf (Sa.) vom 4. bis 6. Januar, in Hirschfelde (Sa.) am 5. und 6. Januar, in Augustsburg (Erzgeb.) am 5. und 6. Januar, in Kirchberg (Sa.) am 5. und 6. Januar, in Köblitz am 5. und 6. Januar, in Rötha vom 5. bis 7. Januar, in Wiesa (Bischofswald) am 12. und 13. Januar, in Nichtigsthal b. Limbach (Sa.) am 12. und 13. Januar 1913. 3. Geflügel- und Kaninchenausstellungen: in Obersteina (Bez. Dresden) vom 25. bis 27. Dezember 1912, in Parthau (Erzgeb.) am 29. und 30. Dezember 1912, in Elstra vom 4. bis 6. Januar 1913, in Mittelsdorf b. Stolberg (Erzgeb.) am 5. und 6. Januar, in Brunnödra am 5. und 6. Januar, in Bernsdorf am 5. und 6. Januar, in Steinbach (Erzgeb.) am 5. und 6. Januar, in Mühlau (Bez. Leipzig) am 5. und 6. Januar, in Altgeringswalde am 5. und 6. Januar, in Gartenstein am 6. Januar, in Rinkenwalde R.-L. vom 11. bis 13. Januar, in Marienberg (Sa.) vom 11. bis 13. Januar, in Reichen vom 11. bis 13. Januar, in Hainichen am 12. und 13. Januar, in Jwitzau (Sa.) vom 12. bis 14. Januar, in Dornburg (Saale) vom 17. bis 20. Januar 1913. 4. Kanarienvogel- und Kaninchenausstellungen: in Boßwa 5. Jwitzau (Sa.) am 5. und 6. Januar, in Pirna am 5. und 6. Januar 1913. 5. Geflügel- und Vogelausstellungen: in Rachsen vom 3. bis 6. Januar, in Weißbrunn (Redar) vom 4. bis 7. Januar 1913.

sk. Leipzig, 22. Dezember. Am 23. September d. J. hatte der Leichtmatrose Hans Landherr auf der Lübeck-Travemünder Landstraße den Kaufmann und Drogerien Kurt Fischer bei einem verlustigen schweren Raube, den er gemeinschaftlich mit einem gewissen Scholz beging, ermordet. Er war deshalb vom Schwurgericht Lübeck am 14. November zum Tode und wegen einer Anzahl anderer Verbrechen zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden. Der gegen das Todesurteil eingelegten Revision, die Formfehler in der Fragestellung an die Geschworenen bemängelte, wurde am Sonnabend, den 21. d. M., vom dritten Strafsenat des Reichsgerichts stattgegeben, das Todesurteil aufgehoben, und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen.

d. Chemnitz, 22. Dezember. In dem Hause Wiesenstraße 49 feuerte gestern abend der 22 Jahre alte W. v. Ryffel auf seine Geliebte, die 20jährige Doria Maria Graichen, die sich in seiner Wohnung auf Besuch aufhielt, nach einem Wortwechsel drei Schüsse ab, die das Mädchen schwer verletzten. Auf das Geschrei des Mädchens eilten Leute herbei, konnten aber den Verbrecher nicht festnehmen, da dieser seine Kammertür verschlossen hatte. Er ist dann durch das Dachfenster hinaus auf das Dach eines Nebenhauses geklettert und dort in eine Dachkammer eingestiegen, wo ihn die inzwischen herbeigeeilte Schutzmannschaft festnahm. Ein Arzt ordnete die Überführung des schwer verletzten Mädchens in das städtische Krankenhaus an. Bis heute früh hatte es seine Besinnung noch nicht wieder erlangt.



A. Schönheiderhammer, 22. Dezember. Hier fuhr ein kleiner Knabe beim Robeln an der Stelle, wo der zurzeit angeschlossene Dorfbach hier in die Mulde einmündet, auf das Eis und brach ein. Ein zufällig vorübergehender Postunterbeamter konnte das Kind rechtzeitig noch vom sicheren Tode des Ertrinkens retten und in Sicherheit bringen.

sk. Leipzig. Die sächsischen Eisenbahnbeamtenvereine haben bekanntlich dem Räte der Stadt Leipzig das Anerbieten gemacht, dem Gründer der Leipzig-Dresdener Eisenbahn sowie des gesamten deutschen Eisenbahnsystems Friedrich List im Angesichte des Hauptbahnhofes ein Denkmal zu errichten. Der Rat und die Stadtverordneten haben dieses Anerbieten mit Dank angenommen, jedoch demüthigt ein öffentlicher Aufruf in den Tageszeitungen zum Zwecke der vom Königl. Ministerium des Inneren genehmigten Geldsammlungen für das Denkmal erfolgen kann. Der Arbeitsausschuß und namentlich auch der aus hervorragenden Persönlichkeiten der deutschen Regierungskreise, der Eisenbahnbehörden, der städtischen Verwaltungen und des Handels, der Industrie und des Gewerbes bestehende Ehrenausschuß hoffen, daß sich die Handels- und Industriewelt in hervorragender Weise an dieser Sammlung beteiligen wird, insbesondere deshalb, weil die berufene Vertreterin dieser Erwerbskreise, die Handelskammer Leipzig, der Zuversicht Ausdruck gegeben hat, daß diese Kreise in Anerkennung der Verdienste Lists um Handel, Industrie und Gewerbe das Dankeswerk für den vor 75 Jahren vielverkauften Mann fördern werden. Die Kammer hat ihr Interesse bereits durch einen Beitrag kundgegeben. Die deutschen Eisenbahnverwaltungen erkennen Lists Größe durchweg an und gewähren dem Denkmalsbau ihre Unterstützung. Staatsminister v. Breitenbach in Berlin hat aus eigener Entschliebung dem Arbeitsausschuß 2000 M. für das Denkmal gestiftet. Die deutschen Eisenbahnbeamten bis zum Mindestbesoldeten beteiligen sich an der Sammlung.

d. Chemnitz. Frau Emilie verw. Eben geb. Vogel überwieß dem Rat unserer Stadt aus Dankbarkeit für die ihr im Stadtkrankenhaus zuteil gewordene vorzügliche ärztliche Hilfe und sorgfältige Pflege den Betrag von 3000 M. mit der Bestimmung, die Erträge zu Freistellen für bedürftige weibliche Kranke in der chirurgischen Abteilung des Stadtkrankenhauses zu verwenden.

w. Zwickau. Die Stadtverordneten genehmigten nach zweitägiger Beratung den Haushaltsplan auf das Jahr 1913 nach den Vorschlägen des Rates und des Finanzausschusses. Danach ist nunmehr bestimmt eine Steuererhöhung von 10 bis 15 Proz. und die Erhöhung des Wasserzinses von 15 auf 19 Pf. für das obm zu erwarten. Bei den Staatsberatungen kam es wiederholt zu heftigen persönlichen Zusammenstößen zwischen bürgerlichen und sozialdemokratischen Stadtverordneten.

A. Dorschemnig. An Stelle des freiwillig aus seinem Amte ausscheidenden Hrn. Gemeindevorstandes Reichelt in Dorschemnig wurde Hr. Agent Weigelt zum Gemeindevorstand hier erwählt.

Oberwiesenthal, 23. Dezember. Das Dresdener Ferien- und Wanderheim, das die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Vereins für Volkshygiene am Fuße des Fichtelberges errichtet hat, wurde gestern, Sonntag, in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste und Mitglieder des Vereins eingeweiht. Unter den Anwesenden bemerkte man die Herren Amtshauptmann Dr. Weigwange-Annaberg, Bürgermeister Dr. May-Dresden, Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Stödel, Baurat Schilling u. Nach dem einleitenden Gesänge eines gemischten Chores unter der Leitung des Hrn. Kantor Richter-Oberwiesenthal überreichte Hr. Bieweg als Vorsitzender des Hausbauausschusses den Schlüssel des Heims an den Vorsitzenden des Vereins, Hrn. Bürgermeister Dr. May, der dann in erster Linie Hrn. Bieweg mit herzlichen Worten dankte. Der Bau sei in 4 1/2 Monaten in schlichter und einfacher, aber würdiger und zweckentsprechender Weise entstanden und die Mittel seien meist von hochherzigen Spendern, teils aber auch von zinslosen Darlehen aufgebracht worden. Nachdem der Redner noch den Architekten Schilling und Gräbner, dem Baumeister Morgenstern und allen denen, die den Bau gefördert haben, gedankt hatte, hielt Hr. Pfarrer Böhm-Oberwiesenthal die Weiherede. Er sprach den Wunsch aus, daß das Heim ein Segensquell für unsere heranwachsende Jugend werden und daß es stets seinen sittlich-religiösen und sozialen Zwecken dienen möge. An den Weiheakt schloß sich noch ein einfaches Festessen, bei dem die Herren Bürgermeister Dr. May-Dresden, Bürgermeister Bilz-Oberwiesenthal und Kantor Richter-Oberwiesenthal Ansprachen hielten. Das Heim dürfte bereits in den Weihnachtstagen stark besucht sein, da der Ausschuß für Ferienwanderungen mehrere Fahrten mit Fortbildungsschülern während der bevorstehenden Ferien geplant hat.

w. Baugen, 22. Dezember. In Gegenwart Sr. Excellenz des Hrn. Staatsministers Grafen Bismarck v. Göttau, Sr. Excellenz des Hrn. Staatsministers a. D. Dr. v. Rüge, der Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Roscher, Landesältesten Grafen und Edlen Herrn zur Lippe-Biesterfeld-Weissenfeld, Kreisauptmann v. Graushaar, Geh. Hofrat Prof. Dr. Gurttit, Ehrenbürger der Stadt Baugen Kommerzienrat Otto Weigang, Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, der Geistlichkeit, der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler, des Königl. Kunstgewerbemuseums, der Liedgesellschaft, des Rates und der Stadtverordneten der Stadt Baugen, sowie zahlreicher weiterer Ehrengäste fand heute vormittags 11 Uhr hierseits die Eröffnung des von Stadtbaurat Göhre-Baugen erbauten Stadtmuseums statt. Die Eröffnungssprache hielt Oberbürgermeister Dr. Kaubler. Er kennzeichnete nach Begrüßung der Erscheinenden den Werdegang, die Ziele und Aufgaben des neuen Museums. Er gedachte des Stifter des Stieber-Museums, Appellationsgerichts-Vizepräsidenten Dr. Stieber, des langjährigen Museums-pfleger Buchhändler Oskar Ködgen, der sich in jahrelanger selbstloser Weise um den Ausbau des Museums und die Vermehrung der Museumschätze verdient gemacht hat, und feierte alsdann besonders den Förderer und Ökonom des Museums Kommerzienrat Otto Weigang, der neben der Summe von 120 000 M. zum Bau eine kostbare Gemäldesammlung im Werte von nahezu 1 Mill. M.

gestiftet hat. Die Rede schloß mit einem Hoch auf Sr. Majestät den König. Nach ihm schilderte in längeren Ausführungen Stadtbaurat Göhre den Werdegang des Museums, als dessen Grundstock die Stieberische Sammlung zu betrachten sei. An die Eröffnungssprache schloß sich ein Rundgang durch das Museum, das in seinem Kellergeschoss die prähistorische Sammlung der Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz, eine naturwissenschaftliche Sammlung der Gesellschaft Isis, im Erdgeschoss eine Reihe Stützräume und Oberläufiger Bauernzimmer enthält. Ferner ist hier die v. Gersdorffsche Kupferstichsammlung untergebracht. Das erste Obergeschoss enthält eine Kirchenabteilung sowie das katholische Diözesanmuseum, an das sich in drei großen Räumen, die der engeren Stadtgeschichte vorbehalten sind, die Abteilung der weltlichen Altertümer anschließt, die große Ratstube mit dem Ratsstüberhaus, und eine Sammlung zur Geschichte des Oberlausitzer Schriftwesens und Buchgewerbes. Hieran schließt sich die Abteilung für Schmiede- und Schlosserarbeiten, sowie die keramische Abteilung. Zwischen beiden sät sich eine große Junfistube ein. Durch die Abteilungen Handel und Verkehr, Kleidung und Schmud, Nahrung und Genuß gelangt man in die Münz- und Siegelammlung. Das zweite Obergeschoss mit mehreren Oberlichtsälen wird von der Weigangischen Gemäldegalerie eingenommen, die über 200 wertvolle Werke, u. a. von Ullde, Thoma, Knaus, Lenbach, Böcklin und Unger enthält. Im Dachgeschoss befinden sich Räume für wechselnde Kunstausstellungen, sowie ein geräumiger Hörsaal. Im Schmudhof endlich haben künstlerische wertvolle Grabsteine Aufnahme gefunden. — An den Rundgang schloß sich ein Frühstück im Bismarcksaal des Gewandhauses, wobei Sr. Excellenz Hr. Staatsminister Graf Bismarck v. Göttau, Hr. Oberbürgermeister Kaubler u. a. Ansprachen hielten.

### Bücher- und Zeitschriftenchau.

\* Vor kurzem erschien in 13. Auflage „Das Verfassungs- und Verwaltungsrecht des Deutschen Reiches und des Königreichs Sachsen“, in seinen Grundzügen gemeinschaftlich dargestellt von Dr. Otto Fischer, Birkh. Geh. Rat. Leipzig 1912, Köhlersche Verlagbuchhandlung, Arthur Köhler. Preis 2,50 M. (25 Stück je 2,25 M.) Zum Lobe der vorliegenden Arbeit bedarf es heute keiner Worte mehr. Schon die Tatsache, daß das Fischersche Buch bereits in 13. Auflage erscheint, spricht für seinen Wert, weiter aber auch dafür, daß es in breiteren Schichten die verdiente Würdigung gefunden hat. Der Verfasser wendet sich mit diesem kurzgefaßten Abriss unseres Staats- und Verwaltungsrechts ja auch nicht an den Fachmann, sondern an den Lernenden, an jeden, der sich aus Interesse am Staat und seinen Einrichtungen mit der Frage beschäftigt, wie denn das Deutsche Reich und im besonderen unser Sachsen staatlich gestaltet ist, welche Rechte und Pflichten seine Staatsbürger besitzen und wie die Verwaltungsrichtungen unseres Vaterlands beschaffen sind. Was hierüber in dem Fischerschen Buche auf 226 Seiten zusammengestellt ist, sollte eigentlich im wesentlichen geistiges Gemeingut jedes Sachsen sein. Leider ist aber die Kenntnis unseres Staats- und Verwaltungsrechts bei uns bis weit in sonst hochgebildete Kreise hinein sehr lückenhaft. Das Fischersche Buch ist nun ein vortrefflicher Helfer, um diese Lücken zu schließen, es ist auch bei aller Sachlichkeit so flott und anschaulich geschrieben, daß es für jedermann verständlich ist, der am Stoff Interesse nimmt und mit Aufmerksamkeit zu lesen weiß. Wer übrigens um ein nützliches Weihnachtsgeschenk für seine herangewachsenen Söhne oder seine dem Vorkaisalter erwachsenen Töchter verlegen ist, sollte an der Fischerschen Arbeit nicht vorbeigehen.

Erinnerungen und Betrachtungen über den Feldzug 1870/71, den er als Arzt mitgemacht hat, gibt Heinrich Fritsch heraus. (M. Marcus & E. Webers Verlag in Bonn, geb. 5 M.) Von vielen ähnlichen Büchern unterscheidet sich das vorliegende durch seine lebendige und frische Darstellung. Vom Kriegsanfang bis zu seinem Ende, von Torgau über Metz bis nach Burgund und zurück bis nach Torgau verfolgen wir die Tätigkeit des Arztes im Heere. Über die Stimmung der Truppen und über manche amüsante oder auch traurige Begebenheit werden wir vom Verfasser belehrt, der eine seltene Gabe hat, selbst der schlichtesten Erzählung irgendeine reizende Nuance zu verleihen. Gesehen ist alles von einem echt deutschen Standpunkt aus, der jedoch niemals das Recht der Kritik sich verkümmern läßt. Über die Verpflegung und über die Kranenbehandlung erzählt er Dinge, die wir eigentlich nur bei Türken und Serben für möglich hielten, aber nicht bei uns. Zugleich gibt er auch Wege an, wie man Abständen leicht hätte abhelfen können. Nicht eine eingehende Darstellung des Krieges darf man bei Fritsch erwarten; sondern das Wertvolle seines Buches liegt in der wundervollen Anschaulichkeit seiner momentanen Bildern und Episoden.

Ähnliche Erlebnisse und Eindrücke aus dem Kriegsjahre 1870/71 wie Fritsch erzählt auch Bernhard Rogge, der den Feldzug als Feldgeistlicher mitmachte, in seinem Buche Bei der Garde (Verlag von Gebr. Paetel in Berlin, geb. 2 M.). An einer besonders ausgezeichneten Stellung stand Rogge während des Krieges: in der unmittelbaren Umgebung des Kaisers, wo er denn auch die Predigt bei der Kaiserproklamation gehalten hat. Eine Reihe anschaulicher Bilder aus dem Kriegesleben ziehen an unserer Auge vorbei, von denen manche besonderen geschichtlichen Wert haben, so die Schilderung der Schlacht von St. Privat oder der Kaiserproklamation. Es ist ein Verdienst des Verlags, die Schrift, die völlig vergiffen war, wieder der Allgemeinheit zugänglich gemacht zu haben.

\* Die soeben erschienene Prinz-Regent Luipold-Gedächtnisnummer der „Illustrierten Zeitung“ (Verlag von J. J. Weber, Leipzig), gibt in zahlreichen textlichen und illustrativen Beiträgen erster Schriftsteller und Künstler: wie Prof. Dr. Theodor Penner, Prof. Dr. Graf Du Roulin Edart, Johannes Trojan, Gustav Lebering, Excellenz J. A. v. Kaulbach, Prof. Walter Firtle, Prof. Anton Hoffmann, Felix Schworms, Franz Guiliery, ein Bild vom Leben und Wirken des dahingegangenen

allberehten Fürsten sowie von den mit dem Hinscheiden und dem Regentenwechsel zusammenhängenden Ereignissen der letzten Tage. Ohne auf den reichhaltigen Inhalt weiter einzugehen zu können, wollen wir hier von den Illustrationen nur die unmittelbar nach dem Ableben aufgenommene Zeichnung Kaulbachs: Prinz Luipold von Bayern auf dem Totenbette darstellend, sowie die vorzügliche doppelteitig wiedergegebene Zeichnung von Felix Schworms darstellend, hervorheben. Die Nummer wird sicherlich als eine Gedächtnisnummer von bleibendem Wert weiteste Verbreitung finden. — Ubrigens ist mit den vorerwähnten, dem Andenken des Prinz-Regenten gewidmeten Beiträgen der reiche Inhalt noch nicht erschöpft. Aus dem sonstigen Inhalt sei noch hervorgehoben: der Beitrag über die Nobelpreisträger von 1912, der reich illustrierte Aufsatz über den Berliner Porträtmaler Ernst Tinnentamp mit Abbildungen verschiedener Auffassungen über den „Kriegsrieg der Neuzeit“, illustrierte Beiträge über die Erzeugung vegetabilischer Milch, „das erste deutsche Freiluftmuseum in Königsberg“ und über „Denglers Monumentalgemälde im Freisinger Rathaus“. Schließlich enthält die Nummer noch die Reproduktionen zweier Zeichnungen: „Cholerafranke türkische Soldaten in der Mojchee Agia Sofia zu Konstantinopel“ von Otto v. d. Wehl und „Verbrüderung der montenegrinischen und serbischen Truppen nach der Einnahme von Alessio“, sowie die interessante Rubrik: „Aus Industrie und Technik“. Die Durchsicht der Nummer, deren Inhalt wir hiermit noch nicht erschöpfend wiedergegeben haben, zeigt wieder, welchen reichen und vielseitigen Inhalt die „Illustrierte Zeitung“ ihren Lesern in geschmackvoll zusammengestellten, prächtig ausgestatteten Nummern bietet. In Anbetracht der Fälle des Gebotenen und der glänzenden Aufmachung ist der Einzelpreis von 1 M. für die Nummer und der vierteljährliche Abonnementspreis von 8,50 M. gewiß nicht hoch zu nennen.

Neue Bücher und Zeitschriften.  
— Der Eisenbahnverkehr von Eisenbahn-Rechnungs-direktor Theodor Wilsch in Berlin. (Sammlung Wölschen Nr. 618). Berlin und Leipzig. G. J. Göschen'sche Verlagshandlung G. m. b. H. Geb. 80 Pf.  
— Deutschland in römischer Zeit von Dr. Franz Kramer, Provinzialschulrat in Münster i. W. Mit 23 Abbildungen. (Sammlung Wölschen Nr. 633). Berlin und Leipzig. Verlag G. J. G. Geb. 80 Pf.  
— Das deutsche Kirchenlied in seinen charakteristischen Erscheinungen. Ausgewählt von Prof. D. Friedrich Spitta. I. Mittelalter und Reformationszeit. (Sammlung Wölschen Nr. 602.) Leipzig. Derselbe Verlag.  
— Hauptprobleme der Ethik. Neun Vorträge. Von Prof. Dr. Paul Senf, Erlangen. (117 S.) August 1912. 2. Auflage. Geb. 1,60 M. Geb. 2,20 M. Leipzig und Berlin, Verlag von W. G. Teubner.  
— Technik und Wirtschaft deutscher Städte. Herausgegeben unter Mitwirkung der Oberbürgermeister, Bürgermeister und technischen Deputierten deutscher Städte. Mit zahlreichen Abbildungen. Geb. 4 M. Verlag der Zeitschrift für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik Gerhard Stalling in Oldenburg i. Gr.

### Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte in Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 23. Dezember früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Windst.	Temp.	Wind	Wetter
Dresden	110	-1.1	2.4		0.0	SSO 2	halbt. b. (sch. Nebel)
Leipzig	130	-1.8	2.7		2.5	SS	trüb, trocken
Bautzen	203	-0.7	1.8		0.0	SS	"
Zwickau	210	0.5	5.4		4.3	SW 3	"
Sitzau	145	-1.5	0.6		-0.3	SS	bedekt, trocken
Chemnitz	232	-0.9	5.8		2.9	SS	trüb, trocken
Flauen	208	-2.8	2.1		-0.2	SW 1	trüblich, l. Nebel
Freiberg	269	-2.1	4.9		2.3	SS	heiter, trocken
Schneeberg	416	-2.9	4.7		1.3	NO 2	trüb, (sch. Nebel)
Bad Godesberg	600	-1.3	1.8		-4.8	SS	heiter, trocken
Hannberg	652	-1.8	4.0		2.0	SO 1	halbt. b. (sch. Nebel)
Wittenberg	151	-2.5	7.0		2.5	WS	heiter, trocken
Melzig	172	-0.3	3.5		2.3	SW 2	"
Altenberg	1213	-0.5	4.3		0.3	SW 2	"

Dieser Druck bedeckt heute den ganzen Norden des Erbteils. Der Einfluss der nördlichen Depression reicht bis an die Küstengebiet, wo bereits mildes, regnerisches Wetter herrscht. Für Mittel- und Süddeutschland bedingt ein über Ungarn lagerndes Hoch das Wetter. Unter mäßigen südlichen Winden hat hier Aufbesserung angehalten. Eine wesentliche Änderung ist auch bis morgen nicht zu erwarten.

Aussicht für den 24. Dezember. Keine Witterungsänderung.

### Tageskalender Dienstag, 24. Dezember

- Königl. Opernhaus.**  
Geschlossen.
- Königl. Schauspielhaus.**  
Geschlossen.
- Residenztheater.**  
Geschlossen.  
Mittwoch (1. Weihnachtstierstag) und folgende Tage: Nachmittags 4 1/2 Uhr (extra ermäßigte Preise): **Schneeweichen und Rosenrot**, Weihnachtsmärchen in sechs Bildern von Adolf Seelig und Carl Witt. Puffel von Bruno Brenner. — Abends 8 Uhr (mit vollständig neuer Ausstattung): **Off-Off-Donnerstag**. Puffel mit Gesang und Tanz in drei Akten (vier Bildern) von Carl Witt. Puffel von Friedrich Korolant.
- Billett-Vorverkauf** für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellungen) beim Invalidendant, Seestraße 5 (Telephon 9292).
- Centraltheater.**  
Geschlossen.











**Wissenschaft und Kunst.**

**Königl. Schauspielhaus.** (Hermann Bahrs „Das Prinzip“). Eine hübsche Weihnachtsüberrumpfung bereitet gestern Abend den Theaterbesuchern Teresina Oster. Unsere Heroine gab eine komische Rolle mit so unwiderstehlicher Kraft, mit so sicherem, herb-vollständigen Ton, daß ihre Reden und ihre Jubel wie blutige Schatten dahinterstanden. Ter. Oster in einer Herrschaftsstücke hantieren zu sehen, war ein Hochgenuß; ihre klangvolle heimliche Mundart, ihre ganz unheilvollen Kriebelbewegungen, das Blümmeltemperament und das natürliche Empfinden der österreichischen Köchin, die sich den soliden Oberkellner dem, wenn auch wunderbar tanzen „Studenten“ vorzieht, erwecken die frohe Erwartung, daß Anzengruber einmal stilgerecht gegeben werden kann. Auch das Stück, das zu dem glänzenden geratene Versuch den Anlaß bot, Hermann Bahrs „Prinzip“, erzielte großen Beifall. Die Darsteller hatten vielleicht den Hauptanteil daran. Denn das lustige Spiel erweckt Glauben kaum so lange, wie man den Bühnenvorgängen zusieht. Es handelt sich um einen jener schwärmerischen Optimisten (Dr. Johannes Müller?), die an die natürliche Güte des Menschen glauben und alle „Erziehung“ verwerfen. Darin liegt Prinzip, nur daß die Sache nicht ganz so abläuft, wie der Grundgedanke aber reichlich verschrobene Dr. Friedrich Esch es sich gedacht hat. Der Verfasser steht im wesentlichen auf dem Standpunkte des köstlich geseigneten Weinhandlers Thomas Kregler, dem alle Menschenverdrängerideen tolle Phantastereien bedeuten. Es ist ein feiner Zug, daß die Natur den Sieg davonträgt über alle Theorie. Als Friedrich Eschs Sohn, ein hoffnungsvoller Primaner, sich mit der Köchin „verlobt“, dämmert den Eltern — nicht zufällig, der Mutter eher als dem Vater — die Ahnung auf von der Unmöglichkeit des Prinzips vollen Gewährlassens, aber die Unnatur kommt sofort wieder zum Vorschein, und der Individualitätsapostel macht den dummen Streich seines Sohnes noch dummer. Glücklichweise ist die Jugend wandlungsfähig; schon nach drei Tagen fühlt sich Hanns Esch reifer, und ein neues „Erlebnis“, die Liebe zu einer englisch-indischen Tänzerin, verdrängt das alte. Jetzt hat sich auch Helene Kuf, die Küchenmaid, auf sich selbst besonnen, und Wirtin im „Niesen“ zu werden, dünkt ihr die wahre Bestimmung. Eine komische Entfärbungsgeschichte, die Friedrich Eschs Prinzip als seiner Tochter als absurd erscheinen läßt, geht kaum schlechter aus. Der ewig schimpfende Onkel Thomas Kregler kann sich freuen, daß sein gesunder Menschenverstand triumphiert. Bahre hat wieder einmal die Lächer auf seiner Seite. Besondere Nähe, die Handlung über das Pöffenhafte zu erheben, wird nicht aufgewendet, aber bis auf einige alte Stroden ist das Stück kurzweilig, und harmlos ist es immer. Wer sich unterhalten will, ohne nachzudenken, wer nach einem guten Feiertagschmause ins Theater kommt, der sieht sich nicht enttäuscht. Wie in dem ungleich besseren „Konzert“ verlagst die Erfindung im dritten Akt. Bisweilen wundert man sich, weshalb so viel nur Mitzgenostet bleibt. Den leitetestischen Gärtner zum Beispiel, der mit der immer mehr zurückhaltenden, mimosenhaften Luz anbandelt, hätte man gern tiefer charakterisiert gesehen, und die arme Frau Gertrud, die alle Weltverbesserungspläne ihres Mannes widerwillig gutheißt, hätte wohl etwas vollblätiger sein. Wie die hatte eine Karikatur auf manche seiner besten Rollen zu schaffen und verlagte selbstverständlich nicht. Dem liebesstudienbestimmten Primaner iehz Willly Dietrich jugendliche Unbekümmertheit, den Weinhandler Kregler verkörperte Hanns Fischer, der Leiter der Vorstellung, mit sauerwürstlichem Humor. Wie erth's Gärtner Peter Jete ergötze kaum weniger und Alfred Meyers Oberkellner war wieder ein glänzendes Zeugnis von der Menschenbeobachtung des Künstlers. Ida Bardow-Müller gab mit Glück eine karikierte Vertreterin jener alternden Damen, die auf Tochterzeiten verfallen, weil sie nichts zu tun haben. Frau Salbach endlich tröstete sich mit dem Gedanken, daß Gehorsam des Weibes Pflicht auf Erden ist.

**Residenztheater.** (Gastspiel Hametter.) Als Varietay in der Straußischen Operette „Der Zigeunerbaron“ gastierte am Sonnabend ein junger Breslauer Sänger, Hr. Hans Hametter, auf Anstellung. Wenn der Künstler dazu ausersehen ist, Hr. Parthausen zu entlassen, so kann seiner Gewinnung zugestimmt werden. Allein auszufüllen vermag er die Tätigkeit eines Solisten zundacht noch nicht. Er befindet sich gelanglich und darstellerisch, in letzterer Beziehung ganz besonders auffällig, noch in voller Entwicklung. Zudem verweist ihn das Timbre seines Organs — mehr auf lyrische als auf heldische Partien.

**Wissenschaft.** Aus Halle a. S. wird gemeldet: Wie der Verband klinischer Semester mittelst, treffen die Deutungen, wonach die Klinikerschaft weiter von den Vorlesungen fernbleiben wolle, nicht zu. Nach den letzten Verhandlungen mit der Fakultät ist eine grundsätzliche Einigung erzielt worden, jedoch jedenfalls nach Weihnachten die Sache vollkommen beigelegt sein dürfte. Ein Beschluß zur sofortigen Beilegung konnte nur aus dem Grund noch nicht gefaßt werden, da von den etwa 70 Herren, die darüber beschließen könnten, zurzeit nur etwa 20 in Halle anwesend sind und diese sich nicht für berechtigt halten, den Beschluß der 75 umzusetzen.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Verein für die Geschichte Berlins feierte heute im großen Sitzungssaale des Königl. Kammergerichts in der Lindenstraße, in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste, seine tausendste Sitzung. Das Streichorchester der Gesellschaft zur Pflege altklassischer Musik unter Hr. Lenzenwölff eröffnete den Akt mit dem Vortrag der „türkischen Intada“ und eines schottischen Tanzes von W. Brade (um 1615 Kapellmeister am Hofe Johann Sigismunds zu Berlin.) Kammergerichtspräsident Dr. Heintzsch begrüßte den Verein in den alten Räumen des Kammergerichts, die dieses nach fast 200jährigem Verweilen verlassen werde; die Geschichte des Kammergerichts fallweise zusammen mit der Geschichte Berlins, ja mit der Preußens. Der Vorsitzende des

Vereins, Amtsgerichtsrat Dr. Böringuer, hielt darauf den Festvortrag „Aus der Geschichte des Königl. Kammergerichts“. Er skizzierte die Entwicklung dieses Gerichtshofes von seinen ersten Anfängen um 1412 durch die nächsten Jahrhunderte hindurch. Das märkische Kammergericht sei lange eine Kabinettsjustizbehörde gewesen. Die Reformversuche Lampert Dießelmeyers seien ohne Wirkung geblieben. Noch 1660 habe sich das Gericht im Königl. Schlosse befunden. Schlechtes Richtermaterial, schlechtes Advokatenmaterial, schlechte Prozeduren und landesherrliche Eingriffe hätten seinem Ansehen geschadet. Erst unter König Friedrich Wilhelm I., als Cocceji 1723 Präsident des Kammergerichts und bald darauf Justizminister wurde, sei durchgreifend und grundlegend reformiert worden. 1733 sei der Grundstein zum „Kollegienhaus“ gelegt worden, dem heutigen „Kammergericht“, damals an der äußersten Peripherie der Friedrichstadt, zwischen einsamen Gärten. Der Redner schloß mit einem Danke an alle Freunde und Förderer des Vereins und einem dreifachen Hurra auf Se. Majestät den Kaiser. Die Musik spielte den ersten Satz der Symphonie G-dur von König Friedrich dem Großen. Die Beschäftigung der Säle des Kammergerichts machte den Schluß.

Aus Erlangen meldet man: Der Professor der Mathematik an der hiesigen Universität Geheimrat Dr. Paul Jordan ist im Alter von 75 Jahren am vergangenen Sonnabend hier gestorben.

Aus Wien wird berichtet: Hier ist vorgestern David Heinrich Müller, Professor für semitische Sprachen an der Wiener Universität, einer der hervorragendsten Orientalisten, im 67. Lebensjahre gestorben.

**Literatur.** Aus Stuttgart meldet man: Die vorgeführte Erstaufführung von Gogol's chinesischem Märchen „Turandot“ in Bollmüllers Übersetzung am hiesigen Hoftheater fand vollständig im Zeichen der Hanswurktaube. Dieser Eindruck wurde noch dadurch erhöht, daß die Darsteller teilweise den Zuschauertraum für ihre Ausgelassenheit benutzten, ein Beispiel, das keine Nachahmung verdient. Das Publikum machte gute Miene zu diesem lächerlichen Spiel.

Aus Wien wird berichtet: Georg Engels „Weitere Residenz“, ein Lustspiel von der Art, die man um ihrer harmlos reinlichen Heiterkeit willen immer wieder gerne anhöret, wurde vorgestern im Deutschen Volkstheater mit vieler Freundlichkeit begrüßt.

Aus Paris wird gemeldet: „Die alleinlebende Frau“, ein im Arbeitermilieu spielendes, die feministische Bewegung ohne großen Witzaufwand ver-spottendes Schauspiel Breizy, fand beim Publikum des Gymnase-Theaters in Paris nur geringes Interesse.

Aus Berlin meldet man: Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhaus findet am ersten Feiertag die Erstaufführung der Gesangsposse „Der Jaungast“ von Hans Claus und Louis Lauffstein, Musik von Martin Knopf, statt.

Das blaue Wunder“ nennen Max Real und Franz Cornelius Jickel ein neues dreitägiges Lustspiel, das jedoch vom Volkstheater in München zur Erstaufführung im Laufe dieser Spielzeit angenommen wurde. Der Abschluß erfolgte durch den Theaterverlag Eduard Bloch.

**Bildende Kunst.** Aus Anlaß des 300jährigen Bestehens der Dynastie Romanow, die durch die Wahl von Michael Fedorowitsch Romanow zum Zaren am 13. Februar 1613 auf den russischen Kaiserthron kam, sind eine Reihe großartiger Kunstausstellungen in Aussicht genommen, deren Programm in „Cicerone“ (Verlag von Klinckschardt & Biermann in Leipzig) mitgeteilt wird. Eine große „Kunst- und historische Jubiläumsausstellung“ bereitet die Kaiserl. Akademie der Künste in St. Petersburg vor, die im Spätsommer 1913 eröffnet werden soll. Die Hauptereignisse der russischen Geschichte und Kultur während der letzten drei Jahrhunderte werden hier im Bildband dem Beschauer vorüberziehen. Noch wichtiger ist die unter Leitung des Moskauer archäologischen Instituts geplante „Ausstellung altrussischer Kunst und religiöser Malerei“ in Moskau, in der gerade die Zeit vor dem 17. Jahrhundert, die höchste Blüte der alten autochthonen russischen Kunst, berück-sichtigt werden soll. Zum erstenmal wird hier ein Überblick über die sogenannte Ikonmalerei, die Kunst der altrussischen Heiligenbilder, gegeben; ebenso wird das herrliche alte Kunstgewerbe in den Vordergrund treten. Die wichtigsten großen Privatsammler Russlands haben sich zur Besichtigung bereit erklärt. Eine dritte Jubiläumsausstellung wird von dem Tschadow-Rosker im Moskauer Kreml im Februar 1913 veranstaltet und Kirchen-kunst, Drucke und Handschriften des 17. Jahrhunderts umfassen.

Die Münchener Künstlervereinigung „Scholle“, die aus der „Jugend“ hervorgegangen ist und deren Mitglieder unter Führung von Friß Erler und Bug den Neumünchener Stil schufen in der dekorativen Kunst, ist nach zwölfjährigem Bestehen durch einstimmigen Vereinsbeschluß aufgelöst worden.

Man schreibt uns aus Rom: Das große Modell des alten Rom, das sich gegenwärtig im Thermenpalast befindet, steht vor der Gefahr der Vernichtung, denn es ist zu gebrechlich, um bei der bevorstehenden Niederreißung des Palastes fortgeschafft werden zu können. Das gewaltige Relief, das seinen Schöpfer, dem französischen Architekten P. Bizot, zehn Jahre angestrengter Arbeit gekostet hat, mißt 11 m zu 6 m und stellt in einem Maßstabe von 1:400 die alte Stadt im 4. Jahrhundert unserer Zeitrechnung dar, als die berühmtesten antiken Denkmäler noch standen. Um dieses wichtige Hilfsmittel wissenschaftlicher Anschauung zu erhalten, hat Monsignore Duchesne eine Subskription eröffnet, um die nötigen Mittel zusammen zu bringen, damit man das heute nicht mehr widerstandsfähige Werk in Bronze gießen und auf diese Weise der Nachwelt bewahren kann. Dazu sind etwa 100 000 Fres. nötig, von denen 25 000 schon vorhanden sind.

„Der Froschling“, dreitägige Operette von Friß Kränbaum und Reichert, Musik von Charles Weinberger, gelangte vorgestern im Wiener

Völgertheater zur Uraufführung. Die vollständig jugendschnittene Operette erheiterte das Publikum sehr und fand großen Beifall.

Die Operette „Susi“ von Franz Martos, Musik von Aladar Kényi, sind bei der vorgefertigen Erstaufführung im Wiener Carltheater lebhaften Beifall.

Ermano Wolf Ferrari hat vor kurzem die Komposition einer neuen komischen Oper vollendet. Die Oper führt den Titel: „Der Liebhaber als Arzt“; der Stoff ist Voltaire's Lustspiel „L'amour médecin“ entnommen. Wolf-Ferrari äußert sich über seine neue Oper wie folgt: „Der Liebhaber als Arzt“ bedeutet einen Schritt weiter in dem mir eigenen Stil der „Kuglerigen Frauen“, der „Bier Grobians“ und „Sonnens Geheimnis“. Die Oper enthält vier Hauptpartien; als die musikalischen Höhepunkte möchte ich die groteske Arztkonultation, sowie ein Quartett im zweiten Akt bezeichnen. Auch ein kleines Ballet habe ich in mein neuestes Werk aufgenommen. Die Uraufführung meiner Neuheit dürfte noch im Frühjahr 1913 stattfinden, wenn es mir gelingt, die Instrumentation rechtzeitig fertig zu bringen.“

Robert Winterberg arbeitet zurzeit an einer neuen Operette, zu der Jean Kren und Alfred Schönfeld das Libretto geliefert haben. Das Werk führt den Titel „Die Probefcheidung“ und soll bereits Anfang Januar seine Uraufführung am Carl Schulte-Theater in Hamburg erleben.

Die Festspielstadt Bayreuth wird sich im Rentnerviertel Richard Wagners jeder festlichen Veranstaltung enthalten. Die Festspiele fallen 1913 aus, aber nimmere ist auch feststehend, daß aus Anlaß des hundertjährigen Geburtstages des Meisters keine Feier irgendwelcher Art in Bayreuth abgehalten werden wird.

Aus Paris wird gemeldet: Eine Gruppe von Finanzleuten und Kunstfreunden hat sich hier zusammen-gesetzt, um eine Volksoper zu gründen. Die Stadt Paris hat sich verpflichtet, eine jährliche Subvention von 150 000 Fres. 50 Jahre lang zu zahlen. Der Bühnen-raum, in dem die Vorstellungen stattfinden sollen, wird 4000 Besucher umfassen. Die Preise der Plätze sollen zwischen 50 Cent. und 3 Fres. schwanken. Das Unter-nehmen wird auch den weniger bemittelten Bewohnern von Paris gute Operaufführungen bieten und damit einem dringenden Bedürfnis abhelfen.

**Theater.** Aus Berlin meldet man: In den nächsten Tagen wird Se. Majestät dem Kaiser über das Ergebnis des Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen für das neue Königl. Opernhaus Vortrag gehalten werden. Dem Generalintendanten v. Hülse-Paeleer ist vor einiger Zeit bereits das Gutachten der Akademie des Bauwesens zugestellt worden. Die Ausstellung der 68 eingeleiteten Entwürfe soll in der zweiten Hälfte des Januar n. J. stattfinden.

Die Verehrung für Otto Brahm bekundet sich durch eine Anregung, die aus Schauspielkreisen hervor-geht. In der letzten Nummer des „Neuen Weg“ fordert Max Rax (Stuttgart) die Genossenschaftler zur Er-richtung eines Denkmals für Otto Brahm aus: „Otto Brahm, das Vorbild der deutschen Theaterdirektoren“, ist gestorben! Solange es eine deutsche Schauspielkunst geben wird, solange wird Brahm jedoch im Herzen des Schauspielers leben! Diesem Manne müssen wir ein Denkmal setzen. Ich bin kein Organisator und will hier nur die Anregung geben. Aber ich glaube, daß sich da alles einig ist in dem Gedanken, daß es hier eine Ehren-pflicht zu erfüllen gilt.“

Die Königl. Sammlungen bleiben am 24. Dezember geschlossen. Am ersten Weihnachtsfeiertag sind nur die Skulpturensammlung und das Zoologische Museum, am zweiten Feiertag dagegen die übrigen Sammlungen wie an Sonntagen geöffnet.

In der Königl. Porzellansammlung sind von Donnerstag, den 26. d. M. ab wieder sämtliche Räume dem Publikum geöffnet.

Unserem berühmten einheimischen Pianisten Emil Sauer ist neben eine neue, besondere Ehreung zuteil geworden. Durch einstimmigen Beschluß wurde er in der letzten Generalversammlung der K. u. L. Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, die unangst ihr 100jähriges Bestehen feierte, zum Ehrenmitglied ernannt.

Die früher in Dresden lebende, jetzt in München wirkende Bildhauerin Jenny v. Bary-Doussin, die Gattin Alfred v. Barys, erhielt von dem Erbprinz-Regenten der Fürstentümer Reuß die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

Das Residenztheater bleibt am morgigen Dienstag wegen des Heiligen Abends geschlossen. Die Theaterkassen sind nur von 10 bis 2 Uhr mittags geöffnet; ebenso werden an diesem Tage telephonische Bestellungen auch nur von 10 bis 2 Uhr entgegengenommen. Vom ersten Feiertag ab bis mit dem hohen Neujahrstag geht täglich nachmittags 4 Uhr das Weihnachtsmärchen „Schneeweißchen und Rosenrot“ zu er-mäßigten Preisen in Szene. Am ersten Feiertag abends 8 Uhr findet, wie bereits mitgeteilt wurde, die Uraufführung der vollständig neu ausgestatteten Feste „Töfft-Töfft-Leutnants“ von Direktor Carl Witt, Musik von Friedrich Kocokanji statt. Die Neuheit bleibt auch für die folgenden Tage auf dem Spielplan.

Christvesper in der Frauenkirche nachmittags 4 Uhr. Orgel: Variationen über „Stille Nacht“ im Stille eines Pastorale von Chr. Kob. Freytschuer. Chöre: Vom Himmel hoch (aus der Kuppel); Auf, juchzet alle Welt, von Franz Bachmann; Kommet, ihr Hirten, ges. von Kiebel. Soli: Marienlied, von C. Aug. Fischer; Die Könige, von Peter Cornelius. Solistin: Frau Elise Medhuber, Konzert- und Oratorienfängerin.

Christvesper in der Christuskirche am heiligen Abend, 24. Dezember, 6 Uhr. Ansprache: Walter Lie. Thool. et Dr. phil. Barmuth. Ausführende: Phyllis Hope (Sopran), Alexander Lange (Bariton), Hans Köpcke (Orgel) und der freiwillige und ständige Kirchenchor der Christuskirche. Vortragssolger: Präbium in D-dur für Orgel, von Bach. Geistliches Lied für Bariton „Wach dich, mein Herz“, von A. Becker. Weihnachts-lantate „Gefobt sei, der da kommt“ (op. 70, 1), von Ragler. Orgelvortrag: Variationen im Stille eines Pastorale über „Stille Nacht“, von Freytschuer. Chor und Gemeinbegehrung.



### Mannigfaltiges.

Dresden, 23. Dezember.

\* Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Dresdner Lehrerverein ein Album mit Photographien von Moritzburg und Umgebung entgegenzunehmen. Die Bilder wurden durch Mitglieder des Primatfundlichen Schulmuseums aufgenommen und zur dankbaren Erinnerung an die Würdigung von Lehrarbeit durch Se. Majestät beim Besuche der Ausstellung „Das Moritzburger Teich- und Waldgebiet“ zusammengestellt. Der Dresdner Lehrerschaft wurde der herzliche Dank, auch für die in der Darbietung zum Ausdruck gebrachte Gesinnung, sowie der Wunsch ausgesprochen, daß durch ihre Arbeit an der Jugend die Primatliebe weiterhin wachsen und erstarken möge.

\* Ihre Excellenz Frau Staatsministerin Dr. Ved wohnte gestern der Christbescherung in der Königl. Taubstummenanstalt bei. Der Bescherung ging eine eindrucksvolle Feier in der Anstaltskapelle voraus. Hr. Direktor Köhler erzählte den Kindern in Wort und Gebärde die alte liebe Weihnachtsgeschichte, worauf einige Kinder in verständlicher Sprache Weihnachtsgedichte vortrugen. Dann ging der lange Zug von 300 Kindern zu den Bescherungstischen, wo die Fürsorge des Staates und der Anstalten ihnen einen reichen Weihnachtstisch aufgebaut hatte. Eine große Anzahl von Gästen und Eltern, unter denen man auch die Herren Geh. Rat Dr. Kühn, Geh. Regierungsrat Haebler, Hofrat Käthe, Sanitätsrat Dr. Dannenberg, Pfarrer Hilbert, Dr. med. Paulsen und andere bemerkte, nahmen an der Feier teil. Die meisten der Kinder begaben sich heute auf 14 Tage in ihre Heimat.

\* Die Christbescherung des Kindergarten und Kinderhort vom Stadtverein für Jüngere Mission fand gestern — Sonntag — nachmittags Langebrückerstr. 10 statt. Anwesend waren u. a.: Wittl. Geh. Rat Dr. Graf Biphum, Excellenz, Geh. Regierungsrat Frhr. v. Teubern, Generalmajor v. Wapdorf, Oberst Schneider, Oberleutnant Mehlig, Prof. Schleinig u. a. Major Stegemann begrüßte die zahlreichen Gäste. Er dankte für die Gaben und bat, der Anstalt durch Wohlthätigkeit auch ferner die Möglichkeit zu geben, diesen armen Eltern die elterlichen Pflichten zu erleichtern und ihre Kinder im christlichen Sinne zu erziehen. Der Vereinsgeistliche Pastor Müller hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. Durch ein Gleichnis wies er, auch den Kindern leicht verständlich, auf die Bedeutung des Weihnachtstages hin. Die Kinder erzeuften durch muntere Antworten und frischen Gesang. Auch bei dieser schlichten und doch so herzlichen Feier war zu bemerken, welchen wertvollen erzieherischen Einfluß die beiden, in ihrem Berufe langbewährten Damen, Fräulein Radolny und Fräulein Enger, besitzen. Die Feier war eingerahmt von wirkungsvollen Vorträgen des Posaunenchores des Stadtvereins.

\* Der von den Dresdner Nationalen Ausschüssen veranstaltete Lehrgang zur Verbreitung sozialer und volkswirtschaftlicher Sachkenntnis, der im besonderen die Entwicklung der deutschen Parteien seit dem Jahre 1870 zum Gegenstand der Besprechung hatte, ist unter der Leitung des Hrn. Prof. Heinrich Oberwinder vor einigen Tagen abgeschlossen worden. Es kann mit großer Befriedigung festgestellt werden, daß die Volkshilfsbildung der Dresdner Nationalen Ausschüsse sich in allen Kreisen der Bevölkerung steigender Beachtung erfreuen und mit Vorliebe von Angehörigen der weniger bemittelten Kreise aufgesucht werden, da diese Kurse völlig unentgeltlich sind. — Der nächste Lehrgang beginnt am Sonnabend, den 25. Januar abends 1/8 Uhr im Sitzungssaal der Geschäftsstelle, Dresden-N., Galeriestr. 12, II. Hr. Prof. Dr. Franz Kammen wird über „Die Produktionsfaktoren: Natur, Arbeit und Kapital“ vortragen. Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle zu richten. Der Generalsekretär, Oberleutnant v. Brause, erteilt gern weitere Auskunft. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Nationalen Ausschüsse in stetiger praktischer nationaler Arbeit die Sammlung um den Staatsgedanken fördern wollen und jeglichem Parteigetriebe fernstehen.

\* Der Bezirksverein für die Johannstadt wird sich in seiner nächsten Monatsversammlung u. a. mit einer die Bekämpfung der Schundliteratur betreffenden Eingabe an Rat und Stadtverordnete, die Errichtung von Kinderlesehallen, woselbst Vorlesungen für Kinder abgehalten werden, wenden. Desgleichen wird er in Erwägung ziehen, ob es sich zur weiteren Bekämpfung der Schundliteratur empfiehlt, ob es angängig ist, daß den Eltern und Erziehern Verzeichnisse über die Schundliteratur zugehelt werden, damit sie in die Lage kommen, ihre Kinder und Pflegekinder leichter davon zurückzuhalten. Auch wird aus Anlaß der eingelaufenen vielen Klagen über den Betrieb im hiesigen Fernsprechanlage eine Eingabe an die Kaiserl. Oberpostdirektion behandelt werden.

\* Mit einer in jeder Beziehung großartig angelegten und durchgeführten Extravortellung, die durch die Anwesenheit Se. Majestät des Königs und der durchlauchtigsten Prinzen-Söhne und Prinzessinnen-Töchter ausgezeichnet war, ist gestern nachmittags das Zirkustheater Sarraiani seiner Bestimmung übergeben worden. Die Vorstellung fand zum Besten der Kinderheilanstalt statt. Das schöne Haus war in allen seinen Rängen von einem erlesenen Publikum besetzt, das Se. Majestät den König und die erlauchten Prinzen und Prinzessinnen beim Betreten der Königstloge aufs ehrfurchtsvollste begrüßte, die von der Veraglierkapelle des Zirkus gespielte Königshymne stehend anhörte und begeistert voll in ein dreifaches Hoch auf die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften einstimmte. Mit einem sehr

sinnigen „Gruß an Dresden“ begann die Vorstellung; Direktor Stoch-Sarrasani, der bewundernswert tatkräftige Leiter des Zirkusunternehmens, führte zunächst in langem Zuge alle seine Künstler aus dem Tierreich, Pferde, Elefanten und Kamele, Büffel, Bären, Kitzperde, Schweine und Gänse an den Zuschauern vorbei und stellte dann die Herren und Damen vor, die in den Vorstellungen ihre Künste zeigen. Da sah man außer den Angehörigen der verschiedensten europäischen Nationen, alles Attraktionen, die Angehörigen fremder Völkerschaften: Araber und Arabier, Japaner und Chinesen, Cowboys und was immer zu einer so exotischen Künstlergesellschaft gehört wie einem Zirkuspersonal. Das Programm der Vorstellung umfaßte nicht weniger als 20 Nummern, ein embarras de richesse nicht nur an Vielseitigkeit des Dargebotenen, sondern auch in bezug auf künstlerische Qualität. Von den rein hippischen Künsten fanden die Freiheitsdressuren des Hrn. und der Frau Direktor Stoch-Sarrasani naturgemäß den reichsten Beifall; und das mit Recht, da es durchgehends Eliteleistungen sind, die von diesen beiden ausgezeichneten, zur Zeit wohl ohne Konkurrenz dastehenden Künstlern ausgeführt werden. Daneben ist noch die vorzügliche Hofschauspielerin Miss Cora O'Reilly zu nennen. Wundervolle Dressuren an acht perfrischen Vollblutstuten und an fünf Zebroiden und Zebras zeigte Hr. S. Kieffensch, und eine nationale Löwengruppe führte Hr. Karl Dentrich vor. Hr. Direktor Stoch-Sarrasani endlich erzielte noch einmal als Dressieur von Elefanten; nicht weniger als 15 dieser gelehriken Riesen vereinigte die kraftvolle Hand des Direktors zu einem Dressurakt, der beispiellos in der Sicherheit und Eleganz war, mit denen er ausgeführt wurde. Aber mit der Aufzählung dieser hervorragenden Nummern des Programms war dieses keineswegs erschöpft; Jodelakte und Jahrschulmanöver schlossen sich an, und dazwischen sah man wundervolle Vorführungen von chinesischen Gauklern, Zauberern und Akrobaten (die „Lio Hoi Tschu-Truppe“), von afrikanischen Springern (die „Abdulla-Arabs“) und von japanischen Hofkünstlern (die „Jotobas“). Und zwischen den Darbietungen dieser wiederum Dressurakte von hohem Reiz: Bären (Hr. Radolny), Seeöseln (Kapitän Hylis), Känguruis (Clown Piefke), Schweine und Gänse (Clown Jach) und last not least die Späße zahlreicher Clowns — wahr, der Kontakt zu dieser ersten Spielzeit des Zirkus Sarraiani in dem stolzen Hause bräuen in Neustadt war ein glanzvoller, vielversprechender.

\* Auf der mit dem Kino-Kongress in Berlin verbundenen Ausstellung wurde die Firma Heinrich Ernemann Photo-Kino-Werk Dresden, die höchste Auszeichnung, die „Silberne Medaille der Stadt Berlin“ auf ihre Apparate gegenüber der deutschen und ausländischen Konkurrenz zuerkannt. Gestern erfolgte bei der Firma an etwa 160 Arbeiter Auszahlung der üblichen Weihnachtspremie bez. erstmalig des Abschlags auf Gewinnanteil in Höhe von 25 M., 50 M., 60 M. und 75 M. für den Mann. Außerdem wurden an Meister und Angestellte erhebliche Beträge als Abschlagszahlungen auf Gewinnanteil ausgezahlt.

\* Die Posthilfsstelle mit Telegraphenbetrieb in Baumwiese wird am 1. Januar 1913 aufgehoben.

### Aus dem Reiche.

Berlin, 23. Dezember. Das trockene Wetter lockte am gestrigen goldenen Sonntage ungezählte Scharen ins Freie und in den Weihnachtsverkehr auf den Straßen. Eine Umfrage der „Voss. Zig.“ in den Ladengeschäften ergab, daß der Umsatz trotz des günstigen Wetters in den weitaus meisten Fällen hinter dem des silbernen Sonntags zurückblieb. Das kaufkräftige Publikum hatte seine Bedürfnisse im Laufe der Woche bereits befriedigt. — Als mehrere Kaiserliche Automobile gestern die Bismarckstraße in Charlottenburg entlang fuhren, wurde vom dritten Wagen eine Dame, die den Fahrdamm kreuzen wollte, umgefahren. Sie kam jedoch mit leichten Verletzungen davon, die es ihr gestatteten, sich selbst in ärztliche Behandlung zu begeben. Nach Aussage aller Beteiligten trifft den Kaiserlichen Chauffeur keine Schuld. Berlin, 23. Dezember. Straußenfedern im Werte von rund 12000 M. wurden in der Nacht zum Sonntag aus einem Geschäftsladen in Charlottenburg gestohlen. Emden, 22. Dezember. In der letzten Nacht sind im hiesigen Außenhafen vier Leute ertrunken. Drei von ihnen gehörten zur Mannschaft des schwedischen Dampfers „Nyland“, der vierte Mann war von der Besatzung des schwedischen Dampfers „Nordland“. Das Unglück ereignete sich durch Kentern eines Bootes. Die Leichen konnten bereits geborgen werden.

Emden, 22. Dezember. Der Dampfer „Hollandia“ von der Kunstmannschen Reederei in Stettin, mit 6000 t Erz von Schweden nach Emden bestimmt, ist heute nachmittag bei Emsbüden auf Grund fest geraten. Schlepper sind zur Stelle. Das Wetter ist ruhig. Dortmund, 22. Dezember. Gestern nachmittag wurden die 31 bei dem Unglück auf der Grube „Minister Achenbach“ getöteten Bergleute auf dem Gemeindefriedhofe in Brambauer in einem Massengrabe beerdigt. An der Beerdigung nahmen unter anderen Regierungspräsident v. Balle, Excellenz, v. Stumm, Excellenz, General der Artillerie v. Schubert, Oberleutnant v. Harbou, Landrat Frhr. v. der Heyden-Rynsch und andere hervorragende Persönlichkeiten sowie zahlreiche Vereine mit ungefähr 150 Fahnen teil. Die Leichen wurden zu je sechs auf fünf Wagen zum Friedhofe übergeführt. Ein Steiger

wurde in einem besonderen Grabe beerdigt. Das Massengrab war schwarz ausgefärbt und mit Grubenlampen umstellt. Grabreden hielten Konsistorialrat Simon-Wänker, der evangelische Ortsgeistliche Watt und Domkapitular Geistlicher Rat Klein-Faberdorn. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge umstand den Friedhof. Zahlreiche Häuser und die Festgebäude hatten Trauerfahnen gehißt.

Hanan, 22. Dezember. Von der Behörde wird jetzt amtlich bekanntgegeben, daß beim 1. Bataillon des Eisenbahregiments Nr. 3 Typhuskrankungen festgestellt worden sind. Im Anschluß daran wird betont, es bestehe die Befürchtung, daß der Rain mit Typhusbazillen verunreinigt sei. Deshalb werde eindringlich vor dem Gebrauch und Genuß des Rainwassers gewarnt. — Bei einer Kompanie sind vier Neuerkrankungen vorgekommen. Der Verkauf der Krankheit ist im allgemeinen günstig. Der allgemeine Zustand der Kranken ist zufriedenstellend. Von 211 Lazarettkranken sind zurzeit 15 schwerkrank.

### Aus dem Auslande.

Steinamanger, 22. Dezember. Aus der Amtsstufe des hiesigen Ulanenregiments wurden gestern nacht 27000 Kronen gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Paris, 23. Dezember. Der hier zum Besuche seiner Verwandten eingetroffene Professor der französischen Sprache an einem Budapest Gymnasium, Pichet, hatte sich von einem Univeritätsfreunde namens Bourget eine Morphiumeinspritzung machen lassen. Diese war offenbar zu stark, denn Pichet starb wenige Minuten später. Bourget wurde verhaftet.

Haag, 22. Dezember. Nach einer amtlichen Meldung ist eine Vermehrung der Pestfälle auf Java zu verzeichnen. In der Zeit vom 4. bis zum 17. Dezember sind 308 Erkrankungen bekannt geworden, von denen 283 tödlich verliefen.

Lille, 23. Dezember. In der hart an der Grenze gelegenen Ortschaft Meulin entstand während einer von etwa 700 Personen besuchten kinematographischen Vorstellung infolge der Entzündung eines Films Feuerlärm, der eine furchtbare Panik hervorrief. Alles stürzte zum Ausgange. Männer, Frauen und Kinder sprangen von der Galerie auf die Zuschauer im Parterre herab. Zwölf Frauen und Kinder wurden im Gedränge getötet und über 50 verletzt, darunter mehrere lebensgefährlich. Unter den Verunglückten befinden sich auch mehrere Bewohner der französischen Ortschaft Halluin. Die Untersuchung ergab, daß eine wirkliche Gefahr gar nicht bestanden hatte, daß der brennende Film sofort gelöscht und der Apparat in einem aus Eisenbeton erbauten Raume untergebracht war.

St. Petersburg, 22. Dezember. Die Kommission des Reichsrats hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Zulassung von Frauen zum Rechtsanwaltsstand vorsieht.

Odeffa, 22. Dezember. Im Küstengebiet erfolgten mehrere aufeinander folgende Erdstöße, welche sich auf drei Meß ausdehnten und die Gestalt der in Rilleidenenschaft gezogenen Küste veränderten. Der Meeressboden hob sich, es entstand eine Springflut, und mehr als 20 Häuser in der Umgebung von Otrata wurden beschädigt. In der Erdoberfläche bildeten sich Risse bis zu 150 m Tiefe. Der Schaden ist unbeschreiblich groß, allein der Verlust an dem durch Risse zerstörten Grund und Boden beträgt mehrere Millionen Rubel.

Rowotzkerkass (Dongebiet), 22. Dezember. Nach Mitteilungen des Medizinalinspektors ist auf dem Vorwerke Popowka die Bubonensepef festgestellt worden. Zwölf Personen sind bereits gestorben, acht befinden sich in ärztlicher Behandlung. Das Vorwerk ist militärisch abgesperrt worden.

Derbent, 22. Dezember. Bei einem Sturm auf dem Kaspiischen Meere kenterten 15 Fischerboote mit einer Besatzung von zusammen 41 Fischern, die wahrscheinlich ertrunken sind. Nach neuerer Meldung sind bei dem Sturm auf dem Kaspiischen Meer mehr als 60 Fischerboote gekentert. Die Leute am Land mußten dem Unglück zusehen, ohne Hilfe bringen zu können. Bisher sind zehn Leichen geborgen.

New York, 22. Dezember. Nach unbestätigten Meldungen haben 500 Jaggindianer den Ort San Marcial im Staate Sonora (Mexiko) angegriffen und zerstört. Sie sollen 1000 Einwohner, nahezu die gesamte Einwohnerschaft, niedergemacht haben.

St. Johns (Neufundland), 22. Dezember. Der Dampfer Florence von der Furness-Linie, der sich mit Fracht auf der Fahrt von Halifax nach St. Johns befand, wurde am Morgen des 20. Dezember bei Cap Race im Sturme vollständig zerschlagen. Der Kapitän und 21 Mann ertranken. Der zweite Offizier und vier Matrosen wurden gerettet, nachdem sie zwei Tage in einem Boot umhergetrieben waren. Das Schiff ist gänzlich verloren.

### Bunte Chronik.

\* Der Kaiser über den erzieherischen Wert der Weihnachtsgeschenke. Se. Majestät der Kaiser hat sich vor einiger Zeit, wie der „Zuf.“ geschrieben wird, in hochbedeutlicher und charakteristischer Weise über den erzieherischen Wert der Weihnachtsgeschenke geäußert. Der Kaiser hatte mit Befriedigung von der neuen Richtung Kenntnis genommen, die sich in der gesamten Industrie geltend macht, deren Ergebnisse besonders als Geschenke für Kinder bestimmt sind. Die vielen Gesandtschafts-



## Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp.

### Berndorfer Alpaca-Silber.

Die Berndorfer Alpaca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepasst und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Spezial-Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessertmesser, Gabeln, Löffel, Fisch-Essbestecke etc. bei

## C. Robert Kunde, Königl. Sächs. Hoflieferant, Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse.

30° Proletaten gratis und franko. 7428



Schutzmarke für I. Qualität.



feiten, die früher den Markt überfluteten, die in feiner Weise dazu angetan waren, bildend auf Geist und Gemüt der Kinder einzuwirken, sondern die im Gegenteil vielfach falsche Vorstellungen bei den Kindern erweckten und ihren Geschmack und Geist verbildeten, haben heute Erzeugnissen Platz gemacht, die als wirklich wertvoll bezeichnet werden können und die geeignet sind, einen bedeutenden erzieherischen Einfluss in vieler Hinsicht auf die Kinder auszuüben. Der Kaiser sprach hierbei besonders von den Spielzeugen, durch welche die Kinder mit Vorgängen der Natur und Technik vertraut gemacht werden. Diesen Spielzeugen, die mehr sind als Spielzeuge, die aber bei all ihrem Wert als Lehrmittel, dennoch die kindliche Phantasie anregen, schreibt der Kaiser große erzieherische Bedeutung zu. Der Kaiser erwähnte vor allem die technischen Spielzeuge, wie Eisenbahnen, elektrische Bahnen, Telegraphen und Funkentelegraphen etc. Er wies darauf hin, daß ausgezeichnete Spielmodelle von Kriegsschiffen, vom Panzerschiff bis zum modernen Unterseeboot im Handel seien, aus denen jedes Kind eine deutliche Anschauung von Zweck, Wirkungsweise und Bauart der einzelnen Kriegsschiffstypen gewinnen könne. Die ausgezeichneten Modelle von Flugzeugen, deren teurere Ausführungen sogar mit kleinen richtigen Motoren ausgerüstet seien, seien neben ihrem Spielwert ausgezeichnete Lehrmittel, die dem Kinde lädenloses Verständnis für die Vorgänge des künstlichen Fluges gewähren könnten. Der Kaiser sprach ferner von solchen Gesellschaftsspielen, die gleichzeitig mit der Unterhaltung Unterricht in irgendeiner Wissenschaft verbinden. Er wies auf ein solches Spiel hin, das er selbst den Söhnen des Kronprinzen zum Geschenk gemacht habe, und das auf dem Wege des Spieles Kindern in kurzer Zeit eine völlige Übersicht über die Geographie des Erdballes geben könne. Sehr erfreut war der Kaiser auch über die neuen Ausführungen der bei den Knaben noch immer sehr beliebten Bleisoldaten. Er hat mit Interesse gesehen, daß die früher im Handel befindlichen schlecht ausgeführten Soldaten mit unrichtigen Uniformen und Abzeichen immer mehr verschwinden, und daß dafür völlig genau mit der Wirklichkeit übereinstimmende Bleisoldaten hergestellt werden. Das alte Lieblingspiel der Knaben gewinnt dadurch nach der Ansicht des Kaisers vielmehr einen neuen Wert. Denn das bei Knaben ohnehin vorhandene Interesse für alle militärischen Dinge wird auf diese Weise von Anfang an in richtige Bahnen gelenkt, und dem Spiel wohnt so ein größerer Ernst inne, als früher dem Spiel mit unzulänglichen Bleisoldaten. Der Kaiser sprach den Wunsch aus, daß alle Eltern bei dem Einkauf der Weihnachts- und anderen Geschenke für ihre Kinder immer den Gesichtspunkt beachten möchten, daß auch das Spielzeug des Kindes mit die Grundlage gebe für die Entwicklung des Charakters und des Geistes des künftigen erwachsenen Menschen.

**Sport und Jagd.**

**Pferdesport.**

Wie das Präsidium des Unionklubs bekannt gibt, ist in die Kennbestimmungen neben zwei anderen weniger erheblichen Abänderungen folgender Absatz neu aufgenommen worden: „Dabei bestimmt der beim Start zu einem unzulässigen Rennen gefährt, so sind sämtliche Totalisator Einnahmen für dieses Rennen zurückzuführen und es ist eine neue Serie am Totalisator zu eröffnen.“ Durch diese Verfügung ist den Wünschen des weitesten Publikums nunmehr endlich entsprochen worden, und die unliebsamen Szenen, die sich gerade bei den sogenannten falschen Rennen so häufig ereigneten, werden in Zukunft vermieden werden.

Das Große Schiedsgericht in Rennangelegenheiten, die oberste Behörde des Rennsports, hat, wie jetzt bekannt gegeben wird, in seiner letzten Sitzung gegen zwei bekannte Persönlichkeiten einhellig beschlossen, daß sie von allen deutschen Rennbahnen zu verweisen sind. Der erste Fall betrifft den früheren Trainer und Jockey August Wärtens. Wärtens hatte am 14. September 1911 dem Unionklub angezeigt, Dr. Haas in Dortmund habe ihn beauftragt, „George II.“ zu den Rennen nach Castrup zu schicken, trotzdem das Pferd lahm gewesen sei. „George II.“ hatte dann über einen Sprung gehen und dann angefallen werden sollen, doch habe Wärtens dieses Kaufmann abgelehnt. Auf Grund dieser Anzeige beantragte die technische Kommission des Unionklub, Haas von allen deutschen Rennbahnen zu verweisen. In der damaligen Verhandlung vor dem Großen Schiedsgericht gegen Haas vermochte Wärtens bei persönlicher Vernehmung seine Anzeige nicht aufrecht zu erhalten, und infolgedessen wurde der gegen Haas gerichtete Antrag der technischen Kommission am 8. März 1912 abgewiesen. Nunmehr beantragte die technische Kommission auf Grund dieses Sachverhalts, den Wärtens von allen deutschen Rennbahnen zu verweisen, und da weder er, noch die von ihm bevollmächtigten Rechtsanwältinnen eine Gegenerklärung abgegeben haben, ist Wärtens nunmehr von allen deutschen Rennbahnen zu verweisen, weil er sich „einer ehrenrührigen Handlung mit Bezug auf Rennen schuldig gemacht hat“ (§ 50 des Rennreglements). — Die zweite Streitfrage betrifft Dr. Otto Schröder, der seinerzeit in dem Spielprozess zu Düsseldorf eine große Rolle spielte. Es handelt sich darum, daß Dr. Schröder den Trainer J. Blume durch Geld bestechen wollte, die Stute „Darmlos“ bei den Rennen zu Münster i. W. nicht laufen zu lassen, weil Dr. Schröder in dem betreffenden Rennen ein anderes Pferd wetten wollte. Trainer Blume gab damals die von Dr. Schröder zurückgelassenen 200 M. dem Unionklub, der sie der Jockeyunterstützungskasse überwies und gleichzeitig bei dem Großen Schiedsgericht den Antrag stellte, Dr. Schröder von allen deutschen Rennbahnen zu verweisen. Diesem Antrage hat das Große Schiedsgericht jetzt entsprochen, weil es „in der Verfügung der 200 M. zwecks Nichtstarten von „Darmlos“ an Trainer J. Blume eine Bestechung sieht, die sich als eine nach § 50 des Rennreglements charakterisierte Handlung in Bezug auf Rennen erweist.“

**Luffahrt.**

Die Beteiligung des Königreichs Sachsen an den Sammlungen für die Nationalflugspende ist aus den dieser Tage durch die Presse gegangenen Mitteilungen über das Gesamtergebnis nicht genügend deutlich zu erkennen. Auch unser Land hat sich, wie das ja nicht anders zu erwarten stand, an der Aufbringung der Mittel in außerordentlicher Weise beteiligt. Wenn die Sammlung des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Luftflottenvereins, für welche die Herren Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dentler und Stadtrat Dr. Hopf zeichneten, hat 123 000 M. ergeben, die dem künftigen Kriegsministerium zur Verfügung gestellt werden konnten. Nimmt man die übrigen Sammlungen im Lande hinzu, so vor allem die Sammlungen in Leipzig, Chemnitz, Plauen, Olawitz, Eban und Reichen, so ergibt sich eine Gesamtsumme von aus Sachsen eingeleisteten Beträgen von rund 376 000 M.

**Rafenport.**  
Berlin, 22. Dezember. Auf dem Union-Sportplatz in Charlottenburg trafen sich gestern der Meister der deutschen Hochseeslotte S. M. S. „Rosa“ im Fußballwettkampf mit dem Garde-Regiment. Die Garde-Fußkicker siegten mit 3:0 (2:0) über die Natrosen.

**Rom, 22. Dezember.** Mit unerwarteter Geschwindigkeit, die 140 km in der Stunde erreichte, legte der Flieger Garros auf Norone-Einbecker das letzte Ende seines in Tunis begonnenen Fluges von Reapel nach Rom zurück, wo er aus 700 m Höhe ziemlich schräg herabstürzte. Die Landung verursachte infolge einer unermesslichen Unbeherrschung des Erdbodens eine Beschädigung der Schrauben des Motors. Garros entzog sich rasch der lebhaftesten Begrüßungen des Publikums und reist heute noch mit der Eisenbahn nach Paris zurück.

**Unfälle.** Villacoublay, 21. Dezember. Zwei Flugzeuge, in deren einem der Sohn des Ministers Delcasse als Passagier mitfuhr, stießen zusammen. Der Sohn des Ministers erlitt einen Beinbruch. Beide Piloten wurden verletzt.

**Automobilport.**

Die Internationale Pariser Automobilausstellung wird einem Beschluß der Syndikatskommission der französischen Konstruktoren zufolge auch im nächsten Jahre wieder abgehalten werden. Man beabsichtigt aber, eine reine Automobilausstellung zu veranstalten und alle übrigen Anstellungsgegenstände, auch diejenigen der Fabrikanten für Automobilzubehörteile, nicht zuzulassen. Dieser Beschluß kommt um so überraschender, als der Internationale Verband der Automobilkonstruktoren, der in Paris am Tage vorher getagt hatte, und bei dem Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien, England und die Schweiz vertreten waren, einen Antrag vorgelegt hatte, in jedem Jahre nur je eine große internationale Automobilausstellung abzuwechseln in dem einen oder anderen Vertragsland zu veranstalten. In einer Einigung kam es in dieser Sitzung allerdings nicht, da speziell die englischen Automobilindustriellen sich noch auf mehrere Jahre hinaus verpflichtet hatten, sich an jährlich stattfindenden Ausstellungen zu beteiligen.

**Wintersport.**

Wintersport im Harz. Für Anfänger finden unter sachkundiger Leitung u. a. folgende Skitouren statt: In Torfhaus bei Harzburg und St. Andreasberg Anfang Januar, Hohenstein (Südharz) Wp. S. 20. Dezember bis 2. Januar, Braunlage (Kunverwaltungen) zwischen Weihnachten und Neujahr, in Glend, Bennendenstein, Schierke (Kunverwaltungen), Harzburg (Wipperfurth), Wernigerode (Städtisches Verkehrsamt), Elanthal, Thale, Blankenburg, Brocken, Goslar und den übrigen Plätzen jederzeit nach Vereinbarung. Nähere Auskünfte sowie ausführliche Prospekte kostenlos durch das Internationale öffentliche Verkehrsamt in Berlin, unter den Linden 14.

Der Schweizerische Skiklub hat bis zum 15. Januar 1913 folgende Kurse und Rennen festgesetzt: Films Weihnachtswoche Skitur; Dabos 26. Dezember 1. Gr. Sprungkonkurrenz auf der Wolganhang; Pontresina 26. bis 31. Dez. Skitur; Andermatt 26. Dez. bis 2. Jan. Skitur; Reblau 27. bis 30. Dez. Skitur für Damen und Herren; St. Moritz 29. Dez. Sprungkonkurrenz; Airolo 31. Dez. Patrouillenwettkampf für Truppen der Gotthardabteilung; Airolo 1. Jan. Skitour; Heiden 4. bis 6. Jan. Skitur; Jüngerberg 5. Jan. Skitour; Saas-Fee 5. bis 12. Jan. Skitour und Sprunglauf; Grindelwald 11. und 12. Jan. X. Oberländisches Skitour; Andermatt 2. bis 18. Jan. Skitur mit spezieller Damenklasse unter Leitung einer Dame; Gstaad 12. Jan. Jugend-Skitour; Luzern 12. Jan. Skitour; Pontresina 12. Jan. 1. Sprungkonkurrenz auf der Schanze Bernina; Vitz b. Speicher 12. Jan. Verbundwettkampf; Göschenen 12. Jan. Skitour; Zweisimmen 12. bis 19. Jan. Skitur; Zweisimmen 12. Jan. Skitour; Oberberg b. Flims 12. bis 19. Jan. Skitur; Klosters 13. bis 18. Jan. Skitur.

**Volkswirtschaftliches.**

Julius Kämpfer Aktiengesellschaft in Jutenroba. In der in Dresden abgehaltenen Generalversammlung wurde in glatter Erledigung der Tagesordnung die Dividende auf 6 1/2 % festgesetzt und der in seiner Gesamtheit ausserordentliche Ausschüttung durch Juras Wobergewald. Auf Anfrage teilte die Direktion mit, daß der bisherige Geschäftsgang ein recht befriedigender im neuen Jahre gewesen sei, daß reichliche Aufträge zur Verfügung ständen und daß man die bestimmte Erwartung hegen dürfe, daß das vergangene Jahr durchaus normal und gut verlaufen werde, sofern keine anderen Eindrücke eintreten.

**Chemnitz, 22. Dezember.** Die bekannte Wälschfabrik J. W. Gantenberg in Rade bei Erzgebirge nebst der Zweigniederlassung in Schneeberg-Kemnitz ist in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1 1/2 Mill. M. umgewandelt worden.

**Berlin, 22. Dezember.** Der Verband von Jüdischen Arbeiterzeitungsredakteuren hat heute einen Kupferzuschlag von 2,80 M. pro qmm Kupferquerschnitt und 1000 m Länge.

**Lein, 22. Dezember.** In der gestrigen Hauptversammlung des **Roheisenverbandes** wurde seitens der Verbandsvorstandung über die Marktfrage berichtet: Das Roheisengeschäft sowohl im Inlande als im Auslande ist in allen Roheisenarten sehr lebhaft. Mit geringen Ausnahmen decken die Inlandsabnehmer den Bedarf für erste Halbjahr 1913 und fordern teilweise erheblich größere Mengen als im laufenden Jahre an, so daß die Verkäufe die Beteiligungssphäre bereits überschritten haben. Die Nachfrage vom Auslande ist sehr lebhaft, besonders in phosphorhaltigen Sorten, und kann nur zum geringen Teil befriedigt werden. Der Novemberverband hielt sich mit etwa 100 % der Beteiligung auf der Höhe der Vormonate. Die Abnahme ist außerordentlich dringend, so daß die Hochpreiswerte alle Mäße haben, ihnen nachzukommen.

**Wien, 22. Dezember.** In der gestrigen Generalversammlung des **Verbands der Montan-, Eisen- und Maschinen-Industriellen in Österreich** wurde ein eingehender Bericht über die Geschäftslage der österreichischen Montanindustrie erstattet. Daraus geht hervor, daß sich ein einheitliches Urteil im allgemeinen nicht bilden läßt, daß aber die betriebliche Beschäftigung der Eisenwerke anzuwachsen. Gut beschäftigt waren vor allem die Eisen- und Stahlwerke, wogegen sich in der Maschinenindustrie eine scharfe Konkurrenz des Auslands geltend machte. In der Waggoinindustrie war, wenn auch die volle Leistungsfähigkeit noch lange nicht ausgenutzt wurde, eine leichte Besserung wahrzunehmen.

**London, 22. Dezember.** Wie der Konföderationsrat bekannt gibt, sind die **James Ironworks** gestern geschlossen worden.

**Brag, 22. Dezember.** Nach der dritten internationalen Industralumfrage betrug die **Industrie in Deutschland** 2 600 000 t, d. h. ein Mehr von 77 %, in Österreich-Ungarn 1 900 000 t, ein Mehr von 66 %, in Frankreich 963 000 t, ein Mehr von 90 %, in Rußland 1 381 000 t, ein Mehr von 33 %. Im ganzen ergaben sich für die Konventionenländer 7 632 000 t, ein Mehr von 90 %, für ganz Europa 8 182 000 t, ein Mehr von 90 %.

**Geschäftliches.**

Wie bereits der Ruf Dresdens als alte und berühmte Städte gärtnerischer Kulturen ist, beweisen insbesondere die glanzvollen Ausstellungen der Dresdner Blumengeschäfte, in denen vorragend Produkte Dresdner Kulturen zur Schau gestellt werden. Ein Vergleich mit Geschäften dieser Branche in anderen Städten ist nur zu unserem Vorteil ausgefallen. Aber nicht allein die eigenen Produkte, sondern auch die Erzeugnisse des sonstigen Südens prägen in den Schaufenstern und weisen mit jenen an Farbenpracht, Duft und Frische. Eine ganz besonders reiche und vielseitige Ausstellung von schönen Blumen und Pflanzen, aparten Blumenarrangements und reizenden Festgeschenken bietet die Firma Carl Kändler, Königl. Hoflieferant, in ihren Geschäftsräumen, Georgplatz 11, Mitte des Platzes. Blühende Pflanzen in vollendeter Schönheit in allen nur denkbaren Arten, Farren und Palmen in einziger Frische wechseln mit prachtvollen, sorgfältig zusammengestellten Blumenkörben. Daneben sind aber auch einfachere, bescheidenen Ansprüchen genügende Arrangements in geschmackvoller Ausführung vorhanden, sodaß allen Wünschen Rechnung getragen wird. Durch sorgfältigste Pflanzung und Verwendung frischer Blumen sind auch die Gegenstände besonders haltbar und gewähren lange Freude.

Wichtige Termine werden zuverlässig auf Sonnendens Umlegkalender vorgemerkt, der pünktlich mahnt und dadurch vor Unannehmlichkeiten schützt. Er ist daher unentbehrlich für jeden Schriftlich und durch die seine Ausstattung zu Geschäftszwecken vorzüglich geeignet. Sonnendens Umlegkalender sind durch alle einschlägigen Geschäfte zu beziehen.

**Kirchennachrichten**

für Dienstag, den 24. Dezember 1912.

**Hof- und Sophienkirche.** Nachmittags 1/5 Uhr Christvesper, musikalisch ausgestattet, in der weihnachtlich geschmückten Kirche; Pastor Müller. Texte werden an den Kirchentüren unentgeltlich verteilt. — **Kreuzkirche.** Nachmittags 4 Uhr Christvesper; Pastor Dr. Jovinec. („Es ist ein Hof“ entpungen“, von G. W. Reiziger. „Stille Nacht“ und „Kommet ihr Hirten“, bearbeitet von G. Kiebel.) Texte werden an den Kirchentüren unentgeltlich verteilt. — **Franciscanerkirche.** Nachmittags 4 Uhr Christvesper; Pastor Richter. Texte an den Kirchentüren. Kollekte zur Unterstützung bedürftiger Konfirmanden der Frauenkirchenparodie. — **Freiwilligenkirche.** Nachmittags 4 Uhr Christvesper. Sopranist von E. Aug. Fischer, W. Oehler; Violinist von L. van Beethoven; Pastorale für Orgel von A. Thomas. Ehre von R. Bruch, Gruber-Schred, Pedagogus. Ansprache hält Pastor Winter. Texte unentgeltlich an den Kirchentüren. — **Evangelische Garnisonkirche.** Nachmittags 4 Uhr Christvesper; Kirchenrat Neumeister. — **Kunstkirche.** Nachmittags 5 Uhr Christvesper; Pastor Hoffberg. (Chorgesang: „Wunderbare heilige Nacht“ von A. Dreger.) Liebesorte unentgeltlich an den Kirchentüren. Abends 1/7 Uhr Weihnachtsmusik vom Kirchturne. — **Katholische Kirche.** Nachmittags 1/5 Uhr Christvesper (nach besonderer Ordnung; Pastor Schmidt. (Chorgesang: „Es ist ein Weihnachtsfest“, Pastorale über „Von Himmel hoch“ von A. Grünbaum). — **Johanniskirche.** Nachmittags 4 Uhr Christvesper. Ansprache: Pastor Siegerl. (Weihnachtsgefänge für Chor und Sologefang: „Wie schön geschmückt der festliche Raum“, von Peter Cornelius.) Texte, auch zu den Gemeindegefängen, werden an den Kirchentüren unentgeltlich verabreicht. — **Evangelische Westliche Kirche, Glasstraße.** Nachmittags 4 Uhr Christvesper. Ansprache: Pastor Koall. (Chor- und Sologefänge). — **Martin Luther-Kirche.** Nachmittags 4 Uhr Christvesper; Pastor Jhle. (Chor: „Von Himmel hoch“, für Chor, Solostimmen, Gemeindegefänge, Orgel und zwei Violinen. Schurig: Krüppelied. Gustav Merkel: Weihnachtspastorale für Orgel). — **St. Pauli-Kirche.** Abends 6 Uhr Christvesper; Pastor Sommer. (Violinortrage, Duett- und Chorgesang). — **St. Petri-Kirche.** Nachmittags 4 Uhr Christvesper; Pfarrer emor. Roumann. — **Jacobskirche.** Nachmittags 5 Uhr Christvesper; Pastor Reiziger. (Chorgesang: Weihnachts von Robert Volkmann). — **Trinitatiskirche.** Nachmittags 4 Uhr Christvesper; Pfarrer D. Blandmeier. **Katholische Kirche.** Nachmittags 4 Uhr Christvesper; Pfarrer Reiziger. — **Erntekirche in Vorstadt Erieken.** Nachmittags 1/5 Uhr Christvesper; Pastor v. Brück. (Darbietung verschiedener Solo- und Chorgesänge). — **Veröhnungskirche in Vorstadt Erieken.** Nachmittags 5 Uhr Christvesper; Pfarrer Jentz. (Solo- und Chorgesänge). — **Christuskirche.** Nachmittags 5 Uhr Christvesper. Ansprache: Pfarrer Lie theol. Dr. Barnuth. Verse von Bach, Ad. Beder, Pfeilschmer, Franziskus Nagler. Texte zu 10 Pf. an den Kirchentüren. — **Andreaskirche (am Stephaniensplatz).** Nachmittags 1/5 Uhr Christvesper; Pfarrer Reichel. (Chor- und Sologefang, Harfen- und Violinortrage.) Gedruckte Texte werden an den Eingängen unentgeltlich verteilt. — **Johanniskirche.** Nachmittags 1/5 Uhr Christvesper. Ansprache: Pfarrer Troese. — **Thomaskirche in Vorstadt Grana.** Nachmittags 1/5 Uhr Christvesper; Pfarrer Reiziger. (Gedruckte Gottesdienstordnungen werden unentgeltlich verteilt). — **Kaiserlich-Königliche Kirche in Vorstadt Plauen.** Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier des Rundergottesdienstes; Pastor Schmidt. — **Friedrichskirche in Vorstadt Eban.** Abends 6 Uhr Christvesper; Pastor Schulze. — **Kapelle Banaustraße 32, II.** Nachmittags 5 Uhr Christvesper; Pastor Böhmmer. — **Heilandskirche in Vorstadt Gotta.** Nachmittags 5 Uhr liturgischer Weihnachtsgottesdienst; Pastor Krüdel. (Chor- und Sologefänge von W. Berger, A. Beder, J. Zachry und W. Eckardt). — **Heilige Geist-Kirche in Blasewitz.** Nachmittags 5 Uhr Christvesper; Pfarrer Leonhardt. — **Kirche in We. her Dirsch.** Nachmittags 5 Uhr Christvesper; Pfarrer Ludwig. (Chorgesang: „Zu Bethlehem geboren“, von Albert Beder. Sologefang: „Selige Stunde, frohe Kunde“, von Albert Beder). — **Kirche in Leishwitz.** Nachmittags 5 Uhr Christvesper; Pfarrer Thonig. — **Reformierte Kirche.** Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsabendfeier mit Ansprache (musikalische und gesungliche Darbietung).

Die ersten großen direkten Abladungen neuer 1912er **Havana-Cigarren** sind nunmehr in tadelloser Frische eingetroffen. Die Reise der neuen Tabake, sowie die Qualität und der Brand werden jeden Mild-Raucher befriedigen. Die Preislagen beginnen bei M. 120 und enden bei M. 3600 pro Mille. Wir gewähren auf unsere sehr billigen Preise 5% Rabatt bei Entnahme von Originalkisten.

8980

Gebr. Risse.

**Damen- u. Kinderschürzen**  
Große Auswahl, nur eigener Anfertigung.  
**Margarethe Stephan & E. Brink,**  
Wäscheverarbeitungs-Gesellschaft,  
Breitestr. 4, 67

**Parkett**  
reinigt  
**„Phönix“**, Grun. Str. 1, 1.  
Telefon 7919. 7923



# Weihnachtsmesse der Dresdner Kunstgenossenschaft

im **Künstlerhaus**, Eingang Grunauer Straße,  
täglich bis mit **24. Dezember** von **10 bis 8 Uhr**.

Die Ausstellung bietet bei **freiem Eintritt** Gelegenheit zum Erwerb von Kunst-  
werken direkt aus Künstlerhand. 8800

**J.A. Henckels**  
Zwillingwerk Solingen

Fabrik-  
eingetragen  Marke  
13. Juni 1731

Fabrik feinsten Messer- und Stahlwaren  
in nur allerbesten Qualität, sowie  
Schlittschuhe neuester Systeme.

**Dresden-A.**

Verkaufs-Niederlage: **Wilsdruffer Straße 7.**  
Telephon 683. 8515

Erstes Spezialgeschäft am Platze mit eigener Fabrik  
in Solingen.

Hoflieferant Sr. Maj. des Deutschen Kaisers  
K. K. österreichischer Hofstahlwarenfabrikant  
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Griechenland  
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Rumänien  
Hoflieferant Sr. Maj. des Zaren von Bulgarien

**Handschuh = Spezial = Geschäfte**

**Gebr. Wohlauf**  
Handschuhe Dresden-A.

Altmarkt 8. Krawatten Prager Str. 22  
7218 9140

## Bekanntmachung.

Am **Dienstag**, den **24. Dezember 1912**, halten die sämtlichen an der hiesigen Börse vertretenen **Banken** und **Dankfirmen** ihre Geschäftsräume und Kassen ununterbrochen von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Die **Börsenversammlung** findet an diesem Tage von 12 bis 1/2 2 Uhr mittags statt.

Der Vorstand der Börse zu Dresden.  
Hugo Wende. 9181

**Weihnachts-Geschenke!**

**Seiler-Pianos**  
seit **63 Jahren**  
In aller Welt [8563] als das Beste geschätzt,  
**Stolzenberg,**  
Johann-Georgen-Allee 13/15.

**Kaiser-Palast**  
In dem eleganten  
**Wein-Restaurant**  
2. Etage  
werden den **I. und II. Weihnachtstelerag**,  
mittags von 1/2 1 bis 3 Uhr ganz hervorragende  
**Diners zu 2 und 3 Mark**  
serviert. Von 1 Uhr ab:  
**Tafel-Konzert** **Giulio Polwin-Orchester**  
Separate Salons, sowie reservierte Tische, sind auf vorherige Bestellung zu haben. **Otto Scharfe.**

Die **Silvesterfeier** im Kaiser-Palast ist am **amüsantesten**.  
3 Kapellen. 9151

**Gartenmöbel**  
**Korbmöbel**  
Unerreichte Auswahlt  
billigste Preise  
**Reimann**  
Pragerstr. 25  
2350

**Dr. Struve's Mineralwässer**  
Struvestr. 8. Fabrik gegr. 1821. Bernspr. 1021. 7499

Neu eingeführt: **Spezial-Tafel-Wasser** mit wenig Kohlensäure  
vorzögl. Tafelgetränk, Kohlensäuregehalt wie in natürl. Quellen.  
12 Flaschen Inhalt: R. 1,80 in Kronenverch.-Flaschen.

Zum **Mocca-Kaffee-Mischung**  
**Feste** das Feinste im Geschmack u. Aroma  
geröstet Pfund 240 Pf.

Webergasse 8 **Ehrig & Kürbiss**  
Inh.: Paul Ehrig  
Fernsprecher 1338. Königl. Sächs. Hoflieferant. 9063

**Nuestra Gloria**  
Vornehmste deutsche Cigarre

in der Preislage **M. 150.— bis M. 420.— per Mille**. Sortimentskisten, enthaltend 100 Stück aller  
Preislagen, **M. 30.—**. Bei Entnahme von Originalkisten 5% Rabatt.

Alleinverkauf nur bei **Gebr. Risse.** 9140

**Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Cöln.**

Am 3. Juni a. o. haben Verlosungen stattgefunden unserer  
4% Pfandbriefe Serie I, III, V, VII, VIII auf den 2. Januar 1913  
3 1/2% " " VI " " 2. Januar 1913  
Liste der gezogenen Nummern können **kostenfrei** von der  
Bank bezogen werden. 9318

**Passende Weihnachtsgeschenke**  
Juwelen Gold- u. Silberwaren Steinschmuck  
**William Hager jun.**  
Juwelier, 9019  
**Dresden-A.,** Schloßstraße, Ecke  
kleine Brüdergasse 27

Reparaturen und Neuarbeiten schnell und billig.  
Gelegenheitskäufe in Brillantschmuck.

Abteilung: Porzellan — Kristall  
Steingut — Glas.

**Speiseservices**  
für 6 und 12 Personen  
moderne Kantenmuster  
von **15.— an**. 8969

== Grosse ==  
**Spezial-Ausstellung**  
in II. Etage. — Fahrstuhl.

**Gebr. Eberstein**  
Hoflieferanten  
Dresden — Altmarkt.

**Königl. Oberbrambacher**  
**Friedrich-August-Quelle**

Bei Festlichkeiten als vorzügliches Tafelwasser zu empfehlen, es lässt sich, ohne zu trüben, mit Wein- und Fruchtsäften mischen.

A 1/2 Fl. M. 0,30, 12 Fl. M. 3,40, für leere Fl. 5 Pf.  
A 1/4 Fl. M. 0,23, 12 Fl. M. 2,60, " " " 3 "

**Überall zu haben.** 9314

**Dr. Allendorffs Wildunger Tee**  
von vorzüglicher Wirkung bei Erkrankung der **Nase, Nieren, Harnwege**, sowie bei Stoffwechsellstörungen, wie **Zuckerkrankheit, Gicht**, hergestellt nach einem besonderen Aufschüttungsverfahren (D. R. P.) mit natürlichen Mineralwässern; von ersten medizinischen Autoritäten verordnet. Man verlange Prospekt Generaldepot **Mohren-Apothek**, Dresden, Pirn. Platz.

**Wasserstände der Elbe und Moldau.**  
Subsidiar Robian Brandeis Weinst. Zeitmerkt Aufz. Dresden

22. Dez.	+ 6	+ 66	+ 193	+ 156	+ 166	+ 216	+ 65
23. "	+ 2	+ 82	+ 152	+ 116	+ 127	+ 180	+ 34

**Gutu. billig!**  
Naturrotweine v. 1911!  
Chät. de Beaufort Fl. 95 Pf.  
" " " " " 100 "  
St. Julien-Corbidos " 105 "  
Caumont l'Etoile " 110 "  
ab 5% u. 13 Pf für 12!  
Karl Bahmann, Viktoriastr. 28.

**Geldkassetten**  
**Kopierpressen**  
III. Lote zu Diensten  
**Hecker's Sohn**  
Dresden-Neust.  
Körnerstraße 3. 8715

Kaufe per sofort. Kaffe gut erhaltene Gesellschaftst., Straganti., hide Costüme u. Frau Effier, Dresden-A., Rathshausstr. 46, II. 1624

**Brillanten, Perlen, alles Gold u. Silber**  
taufschmidt, Juweller, Amalienplatz 1, Ecke Rathshausstr. Tel. 18294.